

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926**

15.8.1926 (No. 264)

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung  
mit  
Industrie- und Handelszeitung  
Begr. 1803 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1803

Hauptredaktion: S. v. Laer, Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den Nachdruck: Hans Bock; für den Band: Heinz Kippel; für Druck, Zehn, Hochbergstraße 1; für die Redaktion: Gerhart; für Feuilleton und „Pyramide“: Karl Joso; für Musik: Anton Rudolph; für die Frauenkolonne: Irulien Dr. E. Zimmermann; für Inserate: G. Schröder; sämtlich in Karlsruhe, Druck u. Verlag: G. H. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1, Berliner Nachrichten; Dr. R. Müller, Berlin-Charlottenburg, Eberhardstraße 12, Telefon Amt Charlottenburg 1110. Für unerlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanlagen: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postfachnummer Karlsruhe Nr. 9547.

## Die Erledigung des Falles Graff.

Die im Jahre 1923 vom belgischen Kriegsgericht wegen angeblicher Ermordung des belgischen Leutnants Graff unschuldig verurteilten deutschen Polizeibeamten „begnadigt“.

### Das Urteil des internationalen Schiedsgerichts.

WTB, Berlin, 14. Aug.  
Der Fall: In der Nacht vom 29. März 1922 in Samborn den belgischen Leutnant Graff ermordet zu haben, wie erinnerlich, am 27. Januar 1923 durch ein Kriegsgericht der belgischen Armee vier deutsche, nämlich Reinhardt, Klein, Kiehl und Rieble, zum Tode, der Angeklagte zu 20 Jahren Zwangsarbeit, der Angeklagte Döhlmann zu 15 Jahren Zwangsarbeit, die Angeklagte Franziska Döhlmann zu 5 Jahren Gefängnis und die Angeklagten Nowak und Klaus zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Der ferner erinnert, hat das Schwurgericht in Stettin die deutschen Polizeibeamten Engeler und Kaws, die sich des Todes verurteilt und den ebenfalls angeklagten Polizeibeamten Schwirrat freigesprochen. Das Urteil des internationalen Schiedsgerichts des Umstandes, daß zwei von den beiden Staaten erlassene Urteile für dieselbe Verbrechen verschiedene Verurteilungen hätten, ist auf Grund eines im Jahre 1925 zwischen den beiden Regierungen abgeschlossenen Abkommens die Nachprüfung der Angelegenheit einer aus Mittelländern des belgischen gemischten Schiedsgerichts zuzuschicken. Kommission übertragen, aus deren Gutachten vereinbarungsgemäß die beiden Staaten, die sich ergebenden Entscheidungen ziehen sollten. Das Gutachten der Regierung soeben zugegangen. In demselben wird u. a. aus, daß zwar die belgische Militärgerichtsbarkeit alle Gründe gehabt habe, an die Schuld Reinhardt und Genossen, von denen sogar die Urteile vorliegen, zu glauben, daß aber die verurteilten Polizeibeamten auch nicht schuldig gehalten haben, die Sachlage nicht zu klären sei. Nach eingehender Untersuchung und nach Einvernahme teilweise noch ungenutzter Zeugen sei die Kommission zu dem Ergebnis gekommen, daß im Gegenstand der von den belgischen Militärgerichten getroffenen Entscheidungen keine Verbrechen von Kaws und Engeler begangen worden ist.

Das Ergebnis dieser Schlussfolgerung der internationalen Schiedskommission hat der belgische Staatsminister im Reichstag mitgeteilt. Die Regierung hat ihrerseits der belgischen Regierung die Verurteilung ergehen, daß sie die gerechte Sühne des Verbrechens, dessen Täter Engeler durch das Stettiner Kriegsgericht für schuldig befunden wurden, nicht werde.

### Der aus belgischer Haft entlassenen deutschen Polizeibeamten.

Die belgischen Behörden in Brüssel begleitet, die belgischen Leutnant Reinhardt, Polizeioberleutnant Kiehl und die Polizeiwachmeister Großbert, Döhlmann und Termöhlen mit ihren Familienangehörigen auf dem belgischen Dampfbahnhof ein. Sie wurden von belgischen Familienangehörigen, sowie Vertretern der preussischen Regierung und der Schutzpolizei begrüßt. In dem Reiserückkehrbüro des belgischen Konsulats in Brüssel, in dem die belgischen Beamten die belgischen Staatsbürgerrechte als Ausländer an die Beamten der belgischen Regierung übergeben, in welcher er ihnen in warmen Worten Dank und Anerkennung für ihr Verhalten während der langen Haft ausgesprochen. Sämtliche Beamten traten sofort in den belgischen Urlaub an.

### Der Gernersheimer Zwischenfälle.

Berlin, 14. Aug.  
Die Blätter erfahren, stehen sich in der Angelegenheit der Gernersheimer Zwischenfälle die deutsche und die französische Auffassung vollkommen gegensätzlich gegenüber. Es muß deshalb eine Untersuchung werden, die den Sachverhalt aufklärt. Die Franzosen die Wahl einer Kommission vorschlagen, so bleibt nur übrig, nach einer anderen Lösung zu suchen.

### Die Beratungen des Reichskabinetts

Berlin, 14. Aug.  
Ueber die gestrigen Beratungen des Reichskabinetts verbreitet das W.T.B. folgenden amtlichen Bericht:  
Das Reichskabinett hat gestern nachmittags seine Vorarbeiten in später Abendstunden abgebrochen. Beratungen zu Ende geführt. Insbesondere wurde erneut die Frage der Verfassung des vom Verwaltungsrat der Reichsbahn zum Generaldirektor gewählten stellvertretenden Generaldirektors Dr. Dormüller eingehend erörtert. Nach Lage der Dinge konnte die Angelegenheit noch nicht zu einem abschließenden Ergebnis geführt werden, da eine sachliche Einigung nicht vorliegt. Sodann nahm das Reichskabinett einen ausführlichen informatorischen Vortrag des Reichsaussenministers Dr. Stresemann über die auswärtige Lage im Zusammenhang mit der bevorstehenden Völkerbundstagung entgegen. Die übrigen Beratungen des Reichskabinetts betrafen laufende Angelegenheiten. Die Frage des Reichsschulgesetzes wurde vorläufig noch zurückgestellt.

Zu den Besprechungen des Reichskabinetts über das Verhältnis zwischen Reichsregierung und Reichsbahn melden die Blätter noch, daß die Verhandlungen über die von der Reichsregierung gewünschte Sicherung einer künftigen Beteiligung der Reichsregierung an den Geschäften des Verwaltungsrates der Reichsbahn zunächst fortgesetzt werden sollen, bevor eine Entscheidung des Reichskabinetts über die Wahl Dr. Dormüllers zum Generaldirektor der Reichsbahn erfolgt.

### Die Not des Saargebietes.

Die Tagung der Saarvereine.  
TU, Köln, 14. Aug.  
Heute wurde die sechste Tagung des Bundes der Saarvereine mit einer geschlossenen Mitgliederversammlung der Bundesversammlung. Der Geschäftsführer des Bundes, Verwaltungsdirektor Vogel-Berlin erbatete den Tätigkeitsbericht, in dem er u. a. auch die weltpolitischen Gefahren der Saarfrage behandelte. Er ging darauf ein, welche außerordentliche Bedeutung die Saarfrage für die deutsch-französischen Beziehungen und damit für den Weltfrieden habe. Frankreich habe eine Saarfrage geschaffen, die es für Deutschland und insbesondere für das Saargebiet nie gegeben habe und nie geben werde. Solange das jetzige Saarregime an der Saar bestehe, müsse das gesamte deutsche Volk der Saarbevölkerung in ihrem harten Abwehrkampf auf Seite stehen. Locarno habe sich auf das Saargebiet nicht ausgewirkt. Trotz der Forderung des Völkerbundes nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker gebe es für die Saarbevölkerung noch nicht einmal das Mitbestimmungsrecht. Man müsse sich die französische Besatzung gefallen lassen, obwohl sie einen Bruch des Versailler Vertrages darstelle, müsse ausländische Beamte über sich regieren lassen und jetzt infolge der vertragswidrigen Einführung der französischen Währung eine zweite Inflation katastrophe durchmachen. Die Vorkriegszeit von der deutschen Sozialversicherung habe auf allen Gebieten der sozialen Fürsorge einen Notstand geschaffen, wie er sich schlimmer überhaupt nicht denken lasse. Dabei handle es sich bei allen diesen von der Saarregierung getroffenen Maßnahmen um vertragswidrige, unheimliche Abtrennungen des Saargebietes vom deutschen Reich, um die für 1925 vorgesehene Abstimmung im französischen Sinne zu beeinflussen. Auch nach Locarno müsse festgehalten werden, daß die Regierungskommission des Saargebietes nichts anderes sei als ein Organ der französischen Annexionspolitik. Der französische Einfluß in der Regierung sei trotz Erhebung des Präsidenten Kaul durch den Canadian Stephens vorherrschend geblieben.

### Reichsschulgesetz und Reichswahlgesetz.

Berlin, 14. August. Die der demokratische Zeitungsdienst mitteilt, hat der Reichsminister des Innern Dr. Kaul einen Entwurf zum Reichsschulgesetz fertiggestellt. Der Entwurf zum Reichswahlgesetz befindet sich noch in Arbeit. Eine Entscheidung darüber, wann beide Entwürfe dem Reichskabinett vorgelegt werden, ist noch nicht getroffen, doch darf damit gerechnet werden, daß sie dem Reichstag bei seinem Wiederauftreten vorgelegt werden.

### Das zusätzliche Wohnungsbauprogramm.

WTB, Berlin, 14. Aug.  
Das Reichsarbeitsministerium teilt mit: Auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung ist ein weiterer Fortschritt dadurch gesichert, daß auch die preussische Staatsregierung der Durchführung des zusätzlichen Wohnungsbauprogrammes zustimmt. Das Reich gewährt den Ländern, die das zusätzliche Bauprogramm durchzuführen beabsichtigen, sofort vorläufige Mittel. Die Beschaffung erster Hypotheken ist durch die Verhandlungen der Reichsbank mit den Realcreditinstituten gesichert. Während im vergangenen Jahre für erste Hypotheken noch bis zu 15 Prozent Zinsen zu bezahlen waren, stehen jetzt bei den Hypothekenbanken solche zu 9 Prozent, bei den Sparkassen auch noch zu einem billigeren Zinssatz zur Verfügung. Die Zinsen für Baugeld betragen bekanntlich 7 1/2 Prozent. Daraus ergibt sich, daß es allerdings, daß auch dieser Zins noch erheblich gesenkt wird. Die neuesten Berichte über die Entwicklung des Absatzes von Hypothekendarlehen ergeben eine unerwartet starke Nachfrage nach dieser Form der Kapitalanlage. Bedauerlich ist es vor allem, daß die Vergütung für den Vertrieb der Pfandbriefe von den Banken neuerdings wieder auf 3 Prozent herabgesetzt wurde. Das zusätzliche Bauprogramm ermöglicht für das ganze Reich die Herstellung von etwa 20 000 Wohnungen über das Jahresbauprogramm hinaus. Dadurch kann die Beschäftigungslage der Bauarbeiter wesentlich verbessert werden. Es muß erwartet werden, daß überall, wo in den Kreisen der Bauarbeiter noch Erwerbslosigkeit besteht, die Durchführung des zusätzlichen Bauprogramms umgehend in Angriff genommen wird und die erforderlichen Mittel baldigst beim Reich abgerufen werden.

### Das Eisenbahnunglück in Bayern.

#### Eine amtliche Erklärung der Reichsbahndirektion München.

WTB, München, 14. Aug.  
Eine amtliche Erklärung der Reichsbahndirektion München ist u. a. zu entnehmen, daß über die Ursachen des Unfalles bei Langenbach auch heute ein abschließendes Urteil nicht abgegeben werden kann. Die Erklärung stellt fest, daß während der Umbauarbeiten an der Einfahrtstrecke, hinter der die Entgleisung erfolgte, das Gleis ordnungsgemäß durch Halbsignal gesperrt und die Sperre so wohl dem Personal der eigenen Station als auch dem der Nachbarstationen bekannt gegeben worden war. Um 11 1/2 Uhr meldete der die Arbeiten leitende Notrufmeister an die Station Langenbach, daß das Gleis Randschut-München wieder fahrbar sei.  
Die Erklärung schildert die Begleitumstände der Entgleisung und ihre Folgen und stellt weiter fest, daß noch kein Urteil darüber abgegeben werden kann, ob die Weichenanlage in einwandfreier Weise festgestellt war und die Umbauarbeiten mit ungenügender Schnelligkeit befristet werden durften.

### Schwerer Unfall bei einem Brückenbau.

Duisburg, 14. Aug. Am Freitag ereignete sich beim Bau der neuen Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Hochfeld ein schwerer Unglücksfall. Bei der Ausführung der Betonarbeiten brach ein Gerüst, auf dem sich sechs Arbeiter befanden. Sie stürzten vier Meter in die Tiefe. Drei von ihnen wurden schwer verletzt in Krankenhaus eingeliefert. Einer davon, der sich einen Wirbelsäulenbruch zugezogen hat, schwebt in Lebensgefahr.

## Neue Wege in Rußland?

Von Georg Urbat.

Aller Augen sind wieder auf Rußland gerichtet. Der Name Dierichs ist flog durch die Welt. Von dem verhängnisvollen Klientensturz als deren furchtbare, fühlenerregende und doch so haltendste Kraft betrachtet, in den Herzen vieler aber unheimlich beklemmende Erinnerungen an Blut, Tränen und Jammer noch einmal auslösend. Die alte Garde des Bolschewismus ist wieder einmal um einen der stärksten Träger ärmer geworden. Der Rest dieser Garde aber droht in sich zu zerfallen. Meinungsverschiedenheiten, Intriguen gegeneinander haben sich Schritten genähert, die heimlichen Verschwörungen fatal ähnlich sehen! Der Risik in der allein herrschenden kommunistischen Partei, der seit den Wintermonaten wieder ausgedehnten zu sein schien, ist wieder mit einer alarmierenden Deutlichkeit zutage getreten, will sich zu einem Abgrund erweitern. Nimmt man hierzu noch die bei solchen Zwisten üblichen Meldungen aus den Sowjetrußland angrenzenden Staaten über revoltierende Truppen und beginnenden Bürgerkrieg, so erscheint ein Bild, welches dieses Land wieder am Vorabend großer, aber zerrüttender Ereignisse stehen läßt.

Bei einem jeden Urteil, welches man sich über die miteinander ringenden politischen und wirtschaftlichen Kräfte im heutigen Rußland zu machen gewillt ist, darf nicht vergessen werden, daß sich der Ausbruch dieser Kräfte in der Regel tief im Schoße der kommunistischen Partei abspielt und wenn ein Resultat in dem Gegenpol dieser Kräfte bekannt wird, wie jetzt die Maßregelung Sinowjews, Lauchewitsch und anderer prominenter Persönlichkeiten des Bolschewismus, die akute Krise bereits vorbei ist, die Leitung der Partei und des Landes das Dief bereits wieder in der Hand zu haben glaubt. Damit kann natürlich nicht gesagt sein, daß die Ursachen dieser Krise damit auch behoben sind, die Krise nicht zu einer schwächeren fortzuhalten werden kann. Trotz des augenscheinlichen Sieges der Richtung Stalin-Rusoff kann sogar angenommen werden, daß diese Krise früher oder später in dieser oder anderer Form, mit den gleichen oder anderen Namen wieder akut wird. Denn, der Weg, welchen der liberalisierende Bolschewismus durch Stalin und Rusoff beschritten hat und noch weiter beschreiten will, wird und muß den Widerspruch und dementsprechende Kampfmaßnahmen eines jeden doktrinären, radikalen Bolschewisten finden. Wobei es vollständig dahingestellt bleiben kann, ob sie wirklich so doktrinär veranlagt sind, oder sich etwa dieser Doktrinen nur als oppositionelles Kampfmittel bedienen, um den verlorenen Einfluß an Macht wieder zu erobern. Wie man denn auch i. Zt. die liberalisierenden wirtschaftlichen und politischen Theorien eines Trotski auf das Heftigste bekämpft, die Sowjetregierung ihnen heute aber durchaus folgt und Trotski dennoch in einen gewissen Abstand von der obersten ausführenden Gewalt gehalten wird.

So ist denn auch aus den Kämpfen der letzten Krise das für das innerpolitische, wie außenpolitische Leben des heutigen Rußland wichtige Ergebnis der weiter verminderte Einfluß Sinowjews, seine Entfernung aus dem neuentworfenen politischen Bureau, der eigentlichen Leitung der inneren und äußeren Politik Sowjetrußlands. Lauchewitsch und die anderen Gemäßigten waren nur die Rippenstütze zu dem politischen Wollen Sinowjews. Dieses ist verhältnismäßig leicht umzusetzen. Es bereitet die wirkliche Diktatur des Stadtproletariats im marxistischen Sinne, bei welchem der maßgebende Einfluß und ein dementsprechender politischer und wirtschaftlicher Nutzen vorerst der städtischen Arbeiterschaft zufallen muß, und der Landwirt, der Bauer mit seiner Tendenz zum Eigenbesitz in seinem politischen Einfluß beschränkt wird und überdies auch die Grundlagen der wirtschaftlichen Tätigkeit des Landes zu tragen hat. So etwa, wie es die Wro Sinowjews vor zwei Jahren bereits ergehen sollte. Nahezu Steuerfreiheit der verstaatlichten Industrie und der in ihr Beschäftigten, ungemessene hohe Preise für Industrieerzeugnisse, starker Steuerdruck auf den Bauern, bei schlechten Preisen für seine Erzeugnisse. In der Außenpolitik: Gesteigerte Tätigkeit der kommunistischen Internationale, radikaler Gegenfuß zu bürgerlichen Umwelt, die Weltrevolution als erstes und nächstes Ziel. Seine Stellung als Vorführer der kommunistischen Internationale gab Sinowjew die beste Gelegenheit, diese Tendenzen seiner inneren und äußeren Politik entgegenzusetzen zu vereinen. Eine Taktik, welche bei den Kommunisten der außereuropäischen Länder aus verständlichen Gründen eine starke Unterstützung fand, denen auch obdem eine liberale Tendenz in Sowjetrußland ein Greuel ist. Bei dem Widerhall und den Rückwirkungen, welche jede bedeutendere politische Auseinandersetzung in Sowjetrußland aus inner- wie außenpolitischen und wirtschaftlichen Gründen im Ausland finden muß, ist die abermalige Verneinung der radikalen Tendenzen eines Sinowjew und seiner Anhänger zu begrüßen. Es liegt in dieser Verneinung allerdings noch nicht

Die heutige Ausgabe unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

die Garantie dafür, daß ihre Wiederkehr ausgeschlossen ist. Das Verhalten Sinowjews, die Brüstung seiner Kollegen aus dem politischen Bureau, seine Weigerung, sich vor dem Plenum des Zentral-Komitees und der Kontroll-Kommission der Partei zu verantworten, legt die Vermutung nahe, daß er soviel Rückhalt findet, diesen allmächtigen Parteiinstanzen zu trotzen und auf die Wiederkehr seiner Zeiten zu hoffen. Eine wirkliche Garantie gegen die Wiederkehr eines Sinowjewischen Radikalismus liegt aber nur darin, daß es der liberalen Macht und Wirtschaftspolitik Stalins und Njostoffs tatsächlich gelingt, die wirtschaftlichen Kräfte des Landes so zu wecken, daß sozialer verlorener Radikalismus als Umding erscheint. Hierzu wird es aber notwendig sein, daß diese liberale Politik nicht etwa auf halbem Wege stehen bleibt, sich damit begnügt, den Bauern ein gewisses Wahlrecht, ihnen und der Privatwirtschaft nur beschränkt freie wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeit gewährt, sondern ein freies Spiel der wirtschaftlichen Kräfte möglich macht. Brauche die Aera Sinowjew eine gewisse wirtschaftliche Beschränkung Sowjetlands auf sich selbst unter ausgedehnten indirekten außerpolitischen Anreizstoffen, so haben die liberalen Ideen Stalins-Njostoffs das Land bisher auch nicht viel weiter führen können. Zwar produziert die Aera-Wirtschaft des Landes, d. h. der russische Bauer in den letzten beiden Jahren bereits viel mehr, aber er wird seiner verkürzten Produktion seiner Mehrarbeit nicht froh, denn der Arbeiter in der Stadt, die verstaatlichte Industrie, der verstaatlichte Großhandel kann mit dieser Mehrarbeit, mit dieser Mehrproduktion nicht gleichen Schritt halten u. mehr ihr nur anstatt mit vermehrter Ueberzeugung, mit vervielfachten Preisen zu bezeugen. Schon jetzt hat die Sowjetregierung durch die offizielle Presse erklären lassen, daß auch in diesem Jahr auf eine Getreideausfuhr nicht zu rechnen sein werde. Und damit löst sich Sowjetrußland wieder mit dem größten seiner Welthandelsobjekte aus dem Kreis der Weltwirtschaft. Es wird wieder jenes Problem akut, ob das heutige Rußland trotz seiner liberalisierenden Macht- und Wirtschaftspolitik jemals wieder mit seinen hauptsächlichsten Ausfuhrprodukten der Aera-Wirtschaft auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig sein wird. Die Sowjetregierung sucht dieser Erscheinung durch verstärkte Industrialisierung des Landes zu begegnen, wobei weiter die weltwirtschaftliche Erwägung vorwiegend, gestützt auf eine erstarbte Aera-Wirtschaft, durch die neue Industrie den asiatischen Orien politisch und wirtschaftlich zu erobern. An sich Ideen, welche weit über die nachfolgenden noch lange nicht erreichten Ziele einer Konkurrenzfähigkeit der Aera-Wirtschaft hinausgehen. Vor dem Erreichen dieser nachfolgenden Ziele aber wird es abhängen, ob Sowjetrußland wieder in bolschewistischen Radikalismus verfällt oder in einer gesunden Evolution zu einem Bauernstaat wird, der nach Sprengung der kommunistisch-sozialistischen Fiktwirtschaft auf allen Gebieten auch der Außenwelt wird das geben können, was das frühere Rußland ihr gab.

### Der französisch-rumänische Vertrag.

Bukarest, 14. Aug.  
Aus der der Presse zugegangenen amtlichen Erklärung über den Inhalt des französisch-rumänischen Vertrages geht hervor, daß der Vertrag für die Dauer von 10 Jahren abgeschlossen wurde, und dann erneuert werden kann. Der Vertrag stellt genau die Verpflichtungen zum gegenwärtigen Zeitpunkt im Falle eines Anstieges fest und verleiht den gegenwärtigen territorialen Besitzstand der beiden Länder. Ein Zusatzabkommen sieht ein Schiedsgerichtsverfahren für den Fall eines Streites zwischen den Unterzeichnern vor und bezeichnet als höchste Berufungsinstanz den Präsidenten der schweizerischen Eidgenossenschaft. Der Vertrag fügt sich vollkommen in den Rahmen des Völkerbundsstatutes und des Paties von Locarno ein.

### Die Genfer Abrüstungsverhandlungen.

Genf, 14. Aug.  
Die Ergebnisse der Beratungen der militärischen Unterkommission A. der vorbereitenden Abrüstungskommission in der abgelaufenen Woche können wie folgt kurz zusammengefaßt werden: Gegenstand der Debatte war der belgische Antrag vom Mai 1926 zu dem allgemeinen Fragebogen vom Dezember 1925. Es handelt sich um den Plan der Einrichtung eines Organismus beim Völkerbund, der auf Grund von einlaufenden Nachrichten den in Artikel 8 letzter Absatz der Satzung vorgesehene gegenseitigen Nachrichten austausch bewirken soll. Die Mächte sollen sich in einer Konvention verpflichten, alle Erfindungen, die für den chemischen oder einen anderen zivilisationswidrigen Krieg in Frage kommen könnten, öffentlich bekannt zu machen. Ueber diese beiden Punkte wurde vom Montag bis Freitag mehr als fünfmal in zwei Sitzungen verhandelt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen war zunächst der Beschluß, das bisherige Jahrbuch herauszugeben. Der bisherige Jahrbuch soll erweitert werden, jedoch soll vermieden werden, dem Jahrbuch den Anschein eines Kontrollorgans zu geben.

Für den Fall der Annahme des belgischen Planes beantragten die Franzosen den vorgeschlagenen Zentralorganismus in Genf ins Leben zu rufen. Dieser Antrag der Franzosen ist mit einer Stimmenmehrheit angenommen worden. Ueber den belgischen Vorschlag wird insgesamt erst in der kommenden Woche Beschluß gefaßt werden.

Bei den ganzen Verhandlungen trat die außerordentliche Abwesenheit vor allem der Amerikaner, Engländer, Italiener und Japaner gegen alle Maßnahmen offen zu Tage, die die Souveränität ihrer Länder zu verletzten geeignet erscheinen könnten.

Die Unterkommission für Marinefragen beschäftigte sich während dieser Zeit mit Fragen des Art. 6 C des Fragebogens: Militärischer Wert der Handelsmarine. Hier verlegte Frankreich seinen Standpunkt durchzuführen, daß die große englische Handelsflotte in irgend einer Form militärisch anzurechnen sei und hatte mit diesem Verlust auch Erfolg. Die Resolution des Unter Ausschusses lautete dahin, daß Handels-

schiffen ein militärischer Wert beizumessen sei, da sie für zahlreiche militärische Nebenwende verwendet werden könnten. Im Rahmen dieser grundsätzlichen Entscheidung handelte es sich aber noch darum, festzustellen, ob der militärische Wert von Handelschiffen ziffernmäßig festzulegen sei. Frankreich will allen Handelschiffen von mehr als 1500 Tonnen und von mehr als 14 Knoten Geschwindigkeit einen bestimmten Wert beilegen. Amerika und England dagegen erklären, der militärische Wert von Handelschiffen lasse sich nicht ziffernmäßig berechnen. Der militärische Wert sei z. B. für eine kleine Seemacht größer als für eine größere Seemacht. Der deutsche Standpunkt ist der folgende: Auch Deutschland ist der Auffassung, daß der militärische Wert von Handelschiffen nicht mit Ziffern belegt werden kann. In der Frage, ob Handelschiffe für eine kleine Seemacht von größerer Bedeutung seien, als für eine größere Seemacht, schließt sich Deutschland dem Standpunkt Frankreichs an, wonach nämlich der militärische Wert der Handelsflotte für einen seemannschaftlichen Staat größer sei als für einen seemannschaftlichen schwachen. Die Beratungen der Ausschüsse wurden gestern abgeschlossen und auf die kommende Woche vertagt.

### Italiens Antwort auf die abessinische Protestnote.

Rom, 14. Aug.  
In Beantwortung der vom Völkerbund übermittelten Protestnote der abessinischen Regierung an den Völkerbund hat der englisch-italienische Notenwechsel über Abessinien hat der Unterstaatssekretär des Außenamtes an den Generalsekretär des Völkerbundes eine Note gerichtet, in der u. a. ausgedrückt wird:  
Die Note Ras Tafari an den Völkerbund beweist, daß die abessinische Regierung die Vereinbarungen zwischen Italien und England nicht richtig verstanden hat. Seit langer Zeit hatte der italienische Vertreter in Addis Abeba der abessinischen Regierung klar gemacht, daß die Note nur eine theoretische Einigung zwischen der italienischen und der britischen Regierung darstellt, deren Zweck es sei, einige ihrer Interessen wirtschaftlicher Art in Uebereinstimmung zu bringen, deren praktische Verwirklichung jedoch natürlich von der Entscheidung der Regierung Abessinien abhängt, dessen wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt sie begünstigen. In Erwiderung auf diese Erklärungen dankte Ras Tafari in einem Briefe an den

italienischen Gesandten der italienischen Regierung für die ihm gemachten Zusicherungen und versicherte, er habe niemals an den freundschaftlichen Gefühlen Italiens und an seinem Willen, die Unabhängigkeit Abessinien zu erhalten, in dem erwähnten Notiz in irgend etwas geändert, was die abessinische Regierung zur Befriedigung berechtigt, daß die britische und die italienische Regierung vielleicht schnelle Druckmittel gegen Abessinien zur Anwendung bringen wollten. Was die Anerkennung des ausschließlichen wirtschaftlichen Einflusses Italiens in bestimmten Gegenden Abessinien seitens der britischen Regierung anbelangt, so ist es klar, daß dies nur eine Verpflichtung zwischen der britischen und der italienischen Regierung bedeutet, welche jedoch die Freiheit der Entscheidung der abessinischen Regierung nicht bindet die Handlungen dritter Parteien nicht bindet. Es handelt sich um die wirtschaftliche Garantie für italienische Unternehmungen und gegenüber britischen Unternehmungen, um den Konkurrenzkampf auszuschalten, der einen unangenehmen Erfolg der Unternehmungen selbst aufhalten und auch für die Ausbeutung der Hilfsquellen des Landes schädlich werden könnte.

### Der „Geist von Locarno“ im besetzten Gebiet.

DZ. Mainz, 14. Aug.  
Ein 17-jähriger Schüler und ein 18-jähriger Student erhielten vom französischen Militärgericht dafür, daß sie eine marxistische Gruppe durchschritten hatten, Strafen von je zehn Tagen Gefängnis und 200 Mark. Als sich der Vater des einen über die Bestrafung erregte und auf dem Polizeihauptamt ausrief, daß dies dem Geiste von Locarno widerspreche, erhielt er wegen Hebelidiotie 20 Tage Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe (!).

TU. Röhlsen, 13. Aug.  
Vor dem französischen Militärpolizeigericht hatten sich heute der Obermusikmeister Kaufs und der Chorälteste der Beamtenkapelle einmündiger Berufsmitglieder, die sich zu verantworten, weil sie am Sonntag die französischen Nationalfeierlichkeiten im Festsaalkonzert konzertierten, um anabändig die Pflicht des vorbereitenden französischen Festzuges zu führen. (1) Das Militärpolizeigericht verurteilte den Obermusikmeister zu einem Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe und den Chorältesten zu einer Geldstrafe von 500 Mark.

### Die Angriffe gegen den bayerischen Justizminister.

WTB. München, 14. Aug.  
Zu dem bekannten offenen Brief des Reichstagsabgeordneten Lewi und Kurt Geier im „Vorwärts“ vom 13. August 1926 wird nun aufständiger Stelle telegraphisch: Staatsminister Dr. Gärner hat den Strafentwurf gegen Lewi und Geier am 30. Juli unterzeichnet. Der Entwurf wurde mit einer sachlichen Darlegung abgelehnt, daß die Einleitung eines Reichstagsverfahrens gegen ihn von der Genehmigung des Reichstages abhängig ist. Es wird dem Staatsanwalt von Berlin nicht möglich sein, die Genehmigung zu empfangen. Auch von einer Verjährung des Strafenverfahrens gegen Geier kann nach den Umständen und dem ordentlichen Geschäftsgang keine Rede sein. Im übrigen besteht kein Anlaß, auf den Sachverhalt, dessen Verdrehung unabweisbar ist, näher einzugehen.

(Weitere politische Meldungen siehe Seite 14)

### Vertretung.

Heitere Skizze.  
Von  
Richard Berke, Hamburg.  
Ein heiterer Frühlingstag meines Wanderlebens führte mich in jenes Städtchen, in dem mein guter alter Freund Fridolin lebte und sich sein Brot ermahle. Er pinxelte fabelhafte Sachen zusammen und war schon längst ein Maler von Ruf.  
Aber er war nicht zu Hause, als ich die vier Treppen zu seinem Atelier erklimmen hatte und wiedersehensfreudig an seine Tür pochte.  
Die würdige Dame, die mir öffnete, legte mich davon in Kenntnis, daß Fridolin schon in früher Morgenstunde die Wohnung verlassen habe, und daß der Zeitpunkt seiner Rückkehr ungewiß sei. Aber es löbte ja nicht ewig dauern, und ich möchte doch eintreten und warten.  
Ich trat also ein und wartete.  
Es war das erstmal, daß ich in einem Maleratelier war, und so betrachtete ich nun meine neue Umgebung mit ehrfürchtiger Scheu und dankbarem Interesse.  
Es mochte so eine halbe Stunde vergangen sein, da klopfte die würdige Dame den Kopf zur Tür herein und wies mich darauf hin, daß sie nun gleichfalls genötigt sei, die Wohnung zu verlassen, um für Küche und Keller Einkäufe zu machen. Ich möchte die Güte haben, die Haustür zu öffnen, falls es läuten sollte.  
Ich versprach es, und sie ging.  
Aufs neue vertiefte ich mich in das Studium aller Ateliernequiditäten, klapperte in harmloser Freude mit allen möglichen Waffen, feste mir probeweise eine Krönkrone aufs Haupt, spielte mit einem Totenschädel und tippte mit den Fingern der Reiche nach auf sämtliche Gemälde, um festzustellen, ob sie schon trocken seien. Sie waren aber noch nicht alle trocken.  
Plötzlich läutete es an der Haustür.  
Ich unterbrach meine Fingerübungen und ging hinaus, um zu öffnen.

Eine elegante junge Dame trat eiligt ein, nickte mir freundlich zu und fragte, ob es etwa schon zu spät wäre. Ich konnte ja nicht wissen, was sie damit meinte, sagte aber für alle Fälle: „Nein“.  
In diesem Augenblick läutete das Telefon im Nebenzimmer, ich ließ also die junge Dame ins Atelier eintreten, wozu ich mich angesichts der Dringlichkeit ihres Gebarens verpflichtet fühlte, und eilte ans Telefon.  
Es war ein Ferngespräch, die Verhandlung unangenehm schlecht, aber schließlich wurde glücklicherweise festgestellt, daß eine falsche Verbindung vorlag.  
Als ich das Atelier wieder betrat, stand die junge Dame zu meinem Entsetzen nur mit einem Hemde bekleidet da. Ich muß sie wohl recht schlaflos angesehen haben, denn sie schien meine ernste Bestürzung als Ausdruck meines Unwillens aufzufassen, weil sie nicht auch noch diese letzte Hülle von sich geworfen hatte, und so bekleidete sie sich, ihren vermeintlichen Fehler wieder gutzumachen, indem sie hätte mit einem Arm aus dem zarten Gebilde schlüpfte, das sie noch bedeckte. Und sie hätte diese letzte restliche Verhüllung, die ihr noch geblieben war, im nächsten Augenblick vollkommen abgestreift, wenn ich nicht Einhalt geboten hätte in der gerechten Ueberlegung, daß ich keinen begründeten Anspruch auf solche Darbietung hatte, die unter offenbar falschen Voraussetzungen mir zuteil werden sollte.  
„Haben Sie die Nebenwürdigkeit, das Hemd anzubehalten“, sagte ich daher freundlich.  
Die junge Dame stutzte. „Ich glaube, Ganzakt am Telefon verstanden zu haben, als ich mich gestern auf Ihre Anzeige meldete. Aber schließlich — mir kann's gleich sein, wie Sie mich malen — wenn ich nur das vereinbarte Honorar dafür bekomme. Die Zeiten sind ja so schlecht!“  
Ich begreife nun klar den Zusammenhang der Dinge, brachte es aber nicht übers Herz, Aufklärungen zu geben und der jungen Dame, die im frohen Hinblick auf einen reichlichen Verdienst gekommen war, Enttäuschungen zu bereiten durch das Geständnis, daß sie sich nicht dem

Maler und Besizer dieses Ateliers, sondern seinem bejubelten Freund in dem bescheidenen Kostüm, das sie umhüllte, präsentiere.  
„Ich habe mich anders entschlossen“, entgegnete ich endlich. „Ich will Sie als ägyptische Königs-tochter malen, die nach einem erfrischenden Bade leicht bekleidet auf blumiger Wiese liegt und träumt.“  
„Aha!“, machte die junge Dame.  
„Die Chaiselongue dort stellt die blumige Wiese dar“, fuhr ich dann fort. „Bitte, — wollen Sie die Güte haben...“  
Mein Modell legte sich auf die Wiese, und ich gab ihr eine gefällige und freundliche Position, wie es sich für eine Königs-tochter ziemt.  
Weinwandbespannte Rahmen waren in genügender Menge vorhanden, ich ergriff einen der größten, stellte ihn auf die Staffelei und nahm Malkost und Palette zur Hand.  
Zuerst malte ich die Wiese. Ich hatte zwar noch nie einen Pinsel in der Hand gehabt, aber ich fühlte doch mit glücklichem Stolz, daß ich jetzt ein Maler war.  
Die Wiese gelang mir überraschend gut angesichts der Tatsache, daß ich frei aus der Phantasie heraus schöpfen mußte. Auch der Bach, in dem die ägyptische Königs-tochter ihr Bad genommen hatte, wurde leicht und schlängelnd sich in munteren Bindungen durch das Gelände der Weinwand. Ohne Ueberhebung glänzte ich etwas von höchstem Schmick in der Anlage und Art meiner Malerei zu entdecken, meine Wangen begannen zu glühen, mit jeder Sekunde wuchs meine hehre und reine Schaffensfreudigkeit.  
Das Hemd war verhältnismäßig einfach zu malen. Ein paar kühne, breite Pinselstriche von links nach rechts, ein paar schwarze Striche als Falten dazwischen, und als besondere Raffinesse leuchtend rote und grüne Akzente als Blumen darüber verstreut.  
Dann kam das schwerste der ganzen Komposition — die junge Dame selbst, ihr Kopf, ihre Arme, ihre Beine. Ich erleichterte mir die Sache noch insofern erheblich, als ich das eine Bein meines Modells auf dem Ruhebett gelehrt hin-

ter dem andern verdeckte. Es sah nun zwar aus, als ob die ägyptische Königs-tochter einbeinig war, aber das war mir gleichgültig, jedenfalls hatte ich auf diese Weise ein ganzes Bein weniger zu malen.  
Dieses eine Bein, das mir darzustellen blieb, erhielt nun ganz ohne meinen Willen einen ausgeprochenen nubensischen Charakter, während die Arme, die dann folgten, mich mehr an die Malweise von Angelo Jank erinnerten, die Malweise der eine. Der andere hatte, wie mir selbst gestehen mußte, recht bizarre Formen erhalten. Im übrigen waren beide Arme leider viel zu braun geworden gegenüber dem karroten Bein.  
Der Kopf, als das allerhöchste, machte mir recht viel Sorge. Das eine Auge wurde übermäßig feinbar raphaelitisch, das andere schien aber in dieser Richtung nichts zu tun haben zu wollen und bildete in strenger Betonung einer gewissen Selbstständigkeit und mehr nach Dürerischer Manier in die Gegend.  
Im allgemeinen hatte das Gesicht leider recht eigentümliche Farbennuancen erhalten. Die strahlte in hoffnungslos dunklem Teint. Die Farbe lag schon fingerdick wie in Form von Wärsen, und trotzdem schimmerte das Dunkel immer wieder durch.  
Die Königs-tochter sah aus, als wenn sie nicht Negerin und in den unteren Gebieten Karren pärtin wäre.  
Nach vier Stunden gab mein Modell seinen der Mühe von sich und sagte, sie wäre ja nur für drei Stunden verpflichtet worden.  
Ich betrachtete ihr Verlangen nach Aufhören wie eine Erlösung, denn ich hatte schon anzusehen, wie eine Erlösung, sie wäre für den nächsten Tag engagiert.  
So brach ich ab und gestattete ihr, sich wieder anzuziehen. Sie tat dies und empfing das vereinbarte Honorar von 20 Mark. Dann bat sie das Bild sehen zu dürfen.  
Ich führte sie mit erheblichem Stolz vor die Staffelei und zeigte ihr mein Werk.  
Sie betrachtete längere Zeit abwesend mich und mein Produkt, brach dann in ein wiederhol-





Speise-Restaurant  
**„Friedrichshof“**  
 Sonntag, den 15. August, ab 5 Uhr nachmittags  
**Garten-Konzert**  
 der Harmonie-Kapelle  
 Spezial-Ausschank der Brauerei Sinner A.-G.  
 Münchener Hockerbräu  
 Es ladet frdl. ein **Wilh. Ziegler**, früher Kaiserhof (Marktpl.)  
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Gartensaal statt.

**Burghof**  
 Karl-Wilhelmstr. 50  
 Sonntag nachmittag  
**Großes Garten-Konzert**

**Kaffee Bauer**  
 Heute Sonntag 8 Uhr abends  
**Künstler-Konzert**  
 im  
**Ratskellerkaffee**

**Eßt Honig!**  
 Solange Vorrat reicht, liefern in garantiert natürlichen Bienen-Büthen-Schleuder-Honig, edelste und ausersesene Qualität (keinen sogen. Wald- u. Heide-Honig) zu nachstehenden Ausnahme-Preisen:  
 10 Pfd.-Posteimer statt M 15 — nur M 12.50  
 5 Pfd.-Posteimer statt M 8 — nur M 7.25  
 franko Nachnahme. Garantie: Zurücknahme. Da voraussichtlich eine Mißernte zu erwarten ist, bitte ich, die Bestellungen sofort aufzugeben.  
**O. Ellmaurer, Tuttlingen**  
 Geben Sie bitte bei Bestellung diese Zeitung an.

**Kohlen- und Gasherde**  
 zu äußerst günstigen Preisen und bequemer Ratenzahlung  
**Ph. Nagel**  
 Haus- und Küchen-Geräte  
 Kaiserstr. 55

**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
 Regelmäßiger Personen- und Frachverkehr nach Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA Ostasien / Australien  
 Vorzögl. Reisegelegenheiten in allen Klassen auf behaglich ausgestatteten Dampfern / Bequeme Unterbringung / Hervorr. Verpflegung und Bedienung / Reisegepäckversicherung  
 Kostenlose Auskunft durch alle Vertretungen  
 in Karlsruhe: Norddeutscher Lloyd Agentur, Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Kaiserstraße 153  
 in Baden-Baden: Lloyd-Reisebüro W. Langguth, Lichtenthalerstraße 10 (Café Zabler)  
 nur für Frachten: Norddeutscher Lloyd Frachtkontor Stuttgart G. m. b. H., Friedrichsbau

**Hotel Geist**  
 Kronenstraße 54  
**Samstag und Sonntag KONZERT**  
 Ia Pfälzer Weine / Prima Sinner Tafel-Bier  
 Vorzügliche Küche / Bill. Fremdenzimmer  
 Es ladet höchst ein  
**I. V.: WILHELM KÖHLER**

**UHMEN**  
 Goldwaren Trauringe  
 empfiehlt äußerst billige  
**E. Theilader**  
 Uhrmacher  
 Seibelstraße 23  
 gegenüber Kaffee Bauer

**ÜBERSEEREISEN**  
 REGELMÄSSIGE PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG NACH ALLEN TEILEN DER WELT  
 Gelegenheit zu VERGNÜGUNG- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste  
 Auskünfte und Drucksachen durch **HAMBURG-AMERIKA LINIE** HAMBURG / ALSTERDAMM 25  
 u. deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- u. Auslandes  
 in Rastatt Otto Pfann, Poststraße 10,  
 in Karlsruhe **E. P. Niese**, Kaiserstraße 215, bei der Hauptpost.  
 General-Agentur für den Freistaat Baden Reisebüro H. Hausen, B.-Baden am Leopoldsplatz.  
 Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrahtenkontor G. m. b. H. Stuttgart, Friedrichstraße 21. Fernsprecher S. A. 23029.

**Honig**  
 ganz hervorragend fein  
 ca. 9 Pfd. netto M 14.50, halbotomatisch M 11.50, garant. rein, franco Nachn.  
 Hermannsches und Biering'sches  
 B. Geiers, Schwanenweg 127  
 7000 Stuttgart

**PELZJACKEN**  
 Pelzmäntel, Skunks, Fuchs, Opossum, Walabys, sowie andere Garnituren kaufen Sie am billigsten beim  
**KURSCHNER NEUMANN**  
 Karlsruhe, Erbprinzenstraße 3.  
 Filiale Gengenbach, Schillerstraße 8.

**Für Mutter und Kind**  
 nur **Mayer's Kur- und Kindermilch**  
 die reichhaltige, wohlschmeckende, hygienischeinwandfreie Rohmilch  
 von geimpften Kühen. Aertzlich empfohlen.  
**Molkerei Ludwig Mayer**  
 Ruppurrerstraße 102 Gegründet 1898 Telefon 2740

**Die Aufwertung von Sparguthaben**  
 erfolgt im allgemeinen ohne daß es eines Antrages des Gläubigers bedarf.  
 Ein besonderer Antrag ist nur zu stellen:  
 a) wenn bei der Rückzahlung des Einlageguthabens vor dem 15. Juni 1922 ein Vorbehalt (im Sinne des § 57 Abs. 2 des Aufwertungsgesetzes) gemacht wurde, oder  
 b) wenn das Sparguthaben in der Zeit nach dem 1. Januar 1918 von einer Sparkasse auf eine andere Sparkasse überwiesen wurde und der Gläubiger verlangt, daß der Aufwertung derjenige Goldmarkbetrag zugrunde gelegt wird, den das Guthaben hatte zur Zeit der Einlage beider (überweisenden) Sparkassen.  
 Solche Anträge werden zu den üblichen Kassenstunden entgegengenommen. Bereits schriftlich gestellte Anträge haben ihre Gültigkeit.  
**Städt. (öffentl.) Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe.**

**Möbelhaus**  
**Brüder W. H. Bär**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 115. Eing. Adressen  
 Bekanntes reelles Haus für Möbel besserer und einfacher Ausführung bei billigsten Preisen  
 Zahlungs-Erleichterung

**Schroder & Frankel**  
 Karlsruhe  
 Kaiserstr. 211  
 Fernruf 628  
 Feine Herren-Schneiderei  
 Tuchhandlung.

**Drei Mittelmeer-Reisen.**  
 Triest-Patras-Stilien-Malta-Tripoli-Tenise-Sardinen-Genua. Reisezeit 14 Tage.  
 Abfahrten: 4. u. 25. Sept., 22. Okt. 1926.  
 Fahrpreis: 1. Kl. Mark 395.—, 2. Kl. Mark 295.—  
 Einzelreisen nach Griechenland jede Woche  
**Karlsruhe-New York**  
 via Kopenhagen  
 mit den großen Doppeldecker-Postdampfern der **BALTIC AMERIKA-LINIE**  
 vorzögl. Einrichtungen Kajüte u. 2. Kl. Kabine  
 Ausgezeichnete Verpflegung  
 Durchrate Berlin-New York Kajüte 8 \$  
 Nächste Abfahrten: 27. August u. 22. Sept.  
**Mittelmeer Reisebüro**  
 Berlin W. 8. Kronenstraße 35  
 Hamburg 36, Esplanade 22 b.

**Die Liebe des Geigerkönigs Radanyi.**  
 Original-Roman von J. Schneider-Joerßl.  
 (13) (Nachdruck verboten.)  
 „Du selbst hast gar keine Extrawünsche, mein Junge?“ fragte Haller.  
 „Nein!“  
 „Was willst du als Dreingabe schenken, Clemer?“  
 „Nichts!“  
 „Wie?“  
 „Nichts! — Wozu eine Dreingabe? — Schenken Sie zwei Stücke mehr aufs Programm, dann ist es das gleiche.“  
 „Du irrst, mein Sohn. — Eine Dreingabe muß fein!“  
 „Muß?“  
 „Ja!“  
 „Dann Brahms ungarische Tänze.“  
 „Gut! — Willst du...“  
 Die Glode gelte anhaltend durch das Haus. Man hörte Stefans raschen Schritt und dann eine Mädchenstimme, die einen guten Abend bot.  
 „Eve Mi!“ rief Clemer, sprang auf die Türe zu und rief sie auf.  
 Die Tochter Warrens stand auf der Schwelle und blickte mit einem leichtem Blinzeln in die Selle des Raumes.  
 „Verzeihung, Herr Direktor, daß ich Sie so spät noch überfalle. Aber Clemer läßt sich so wenig blicken in letzter Zeit und ich möchte doch nicht gehen, ohne ihm Lebenswohl gesagt zu haben!“  
 „Du gehst, Eve Maria? — Wohin gehst du?“  
 Radanyi stand neben der schlanken Mädchen-gestalt, die in dem dunklen Sammetkleid mit den goldblonden Röpfen, die ihr über die Brust fielen, ausfah wie ein lebendiges Bild von Anbens. Sein Blick hing unverwandt an ihr.  
 „Wohin gehst du?“ rief er nochmals erregt hervor.

„Nach Schottland zur Tante Aebtissin. — Für volle drei Jahre. — Ich freue mich unsagbar!“  
 „Du freust dich?“ Radanyi konnte es nicht begreifen, daß sie ging, noch weniger, daß sie sich freute. Er war sich für den Moment selbst noch so unklar in seinem Fühlen und wußte die Erregung nicht recht zu deuten, die ihn plötzlich beinahe taumelig machte. Er war doch so un-gläublich, viele Male in all diesen sechs Jahren um Eve Maria gewesen, hatte mit ihr gelacht, geplaudert, gespielt und heute war es nun auf einmal so ganz anders als bisher. Er sah sie an, als wären seine Augen bislang blind ge-wesen und hatten immer nur ein Kind gesehen und war doch ein entzückend schöner Mädchen-körper, der sich eben zu köstlicher Blüte ent-wickelte, neben ihm war diese Blume heran-gewachsen und er hatte es kaum beachtet. „Eve Mi!“ sagte er stotternd und faßte nach den schma-len Händen, die sie ihm so willig überließ.  
 „Kannst du noch bleiben? Für eine halbe Stunde wenigstens. Ja? — Bitte!“  
 Haller sah ihn forschend an. Clemer bemerkte es nicht. Er war zu sehr mit sich selbst be-schäftigt.  
 Dem Direktor aber war das Benehmen seines Schülers sofort erklärlich. Er entfernte sich mit dem Bemerkn, noch einen Auftrag für den Ste-fan zu haben. Es war das beste, er gönnte dem Jungen ein paar Minuten des Alleinseins mit der Geipielin. Radanyi wurde in Wäde 25 Jahre. Ein Mann, reif für die Liebe.  
 Es hatte ihn schon seit langem gemundert, daß er so gar nichts für die Frauen zu fühlen schien. Er sprach nie über sie. Er tändelte und flirtete nicht. Er sah nichts von den benehrenden Blicken, die ihn gar häufig trafen. Nur zu Alice Wallin ging er mit Vorliebe. Aber Haller wußte um jeden Gedanken seines Schülers. Er hatte ihn einmal im Scherz gefragt, wann er sich zu verheiraten gedente. Da hatte ihn Radanyi ganz verblüfft angesehen.  
 „Meister, an so etwas habe ich noch gar nie gedacht. Ich bin doch so gut aufgehoben bei Ihnen. Was sollte ich jetzt schon mit einer Frau?“

Und nun war in dieser Stunde die Liebe so überraschend in Clemer's Leben getreten. Wenn sie ihm Glück brachte? Haller hob im Flur beide Hände, wie zum Segen. Er liebte den Jungen. Dessen Freude war seine Freude und dessen Leid sein eigenes. Aber ob die Komtesse Warren die gleiche Liebe empfinden würde, wenn auch bei ihr eines Tages das Erwachen kam? Sie mußte noch nichts von Weib sein und wenn, dann kam einer aus ihren Kreisen und holte sie heim und der arme Clemer konnte zur Seite stehen und wenn sein Herz dabei verblutete, er mußte ver-schweigen.  
 Haller horchte nach einem Laut, der aus dem Zimmer drang. Es war Eve Marias Stimme. Er konnte nicht verstehen, was sie sprach; dann blieb alles ruhig.  
 Clemer hielt noch immer die Hände der Ge-pielin zwischen den seinen, hob eine nach der anderen an seine Lippen und küßte sie.  
 „Was machst du, Clemer? Du bist so komisch heute!“  
 „Bin ich das, Eve Mi?“  
 „Ja. Du hast mir doch niemals sonst die Hand gefaßt, nur immer den Mund.“ Sie streckte sich und bot ihm die Lippen, unter denen die weißen, schönen Zähne schimmerten. „Willst du nicht?“ kam es enttäuscht.  
 „Doch! Doch!“ haßte er heraus. Seine Finger zitterten und waren kalt und feucht. Er legte seinen Mund mit einem Bögern auf den ihren und mußte die Augen schließen, um sie nicht zu sehen. „Eve Mi!“ stammelte er gepreßt.  
 „Liebe Eve Mi!“  
 Er mußte sich setzen. Es drehte sich alles um ihn im Kreise. „Wie bist du eigen!“ sagte das Mädchen und fuhr die Scheitelrinne seines Ge-zares entlang. „Wie das sprüht, Clemer.“ Er fühlte, wie ihre Wangen sich dagegenlegte. Beide Hände vergrub er in den Taschen seines Jacketts, damit das Kind gefest sei gegen jede Verührung von seiner Seite.  
 Obse Schen schmiegte sie sich auf seine Knie, wie sie das in all den Jahren vorher getan hatte. Er mußte den Arm um sie legen, um ihr einen Halt zu geben.

„Bleibst du wirklich drei volle Jahre?“ fragte er und versuchte vergeblich, seiner Stimme einen alten Klang zu geben.  
 „Ja!“ — Sie legte seinen Kopf gegen ihren Schulter und fuhr ihm über die Wangen, so daß er sich nicht wehren konnte. „Ich kenne dich, Clemer. Du wirst schauen, Clemer, wie ich dich gewachsen bin, denn ich will so groß werden wie du!“  
 Seine Rechte drückte sich fester um den Hals des blondhaarigen Mädchens. „Und dann, wenn du verformt, wirst du mich nicht mehr kennen, Eve Mi!“  
 „Dich nicht mehr kennen.“ Ihre weißen warmen Finger legten sich um sein Gesicht. Ihre Augen lachten ihn an. „Ich kenne dich, Clemer. Ich kenne dich, Clemer. Du wirst nicht verformen, denn so wie du...“  
 Sie wurde brennend rot und hielt verlegen inne.  
 „Sprich weiter, Eve Mi!“  
 „Wenn du nur nicht so eigen wärest heute. Ich weiß nicht wie... dann, dann...“  
 „Was wäre es dann?“  
 Sie schüttelte den Kopf mit dem flimmernden Blondhaar und strich mit ihren weichen, warmen Lippen seine Stirne entlang. Beide Arme umschlangen sie schlingend, schmeigte sie sich gegen ihn.  
 „Ich hab dich lieb, Clemer!“  
 „Wirklich, Eve Maria?“  
 „Ja, wirklich!“ wiederholte sie erkaunt. „Du glaubst es wohl nicht? — Du weißt es doch.“  
 Er nickte und senkte sein Gesicht. Er wieder hob, hingen ihm die Tränen an den Wimpern.  
 „Weinst du?“ Sie sah ihn maßlos erschrocken an.  
 „Weil du gehst, Eve Mi?“  
 „Du sollst aber nicht weinen, Clemer — du sollst nicht weinen.“ Nun schloffen auch ihre die Tränen über die Wangen.  
 (Fortsetzung folgt.)









# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

(Von unserem Pariser Berichterstatter.)

Die langwierigen internationalen Eisenhandlungen sind in diesen Tagen endlich einem Abschluss geführt worden. Das zwischen den deutschen, französischen, belgischen, luxemburgischen Eisenindustriellen unterzeichnete Übereinkommen ist von der allgrößten Bedeutung für die gesamte europäische Produktion. Das Abkommen bringt ein neues System in die Produktion, um nicht nur den augenblicklichen Stand möglichst zu erhalten, sondern um es auch zünftig in der Entwicklung des Weltmarktes anzuordnen, und um schließlich besondere Rückschlüsse auf die Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist hierbei auch die Verständigung über die Einfuhr von Eisenwaren und insbesondere die Einfuhr von Eisenwaren aus Deutschland. Hervorragende Vorteile beansprucht schließlich auch noch die Einfuhr von Eisenwaren aus Frankreich. Die Verständigung über die Einfuhr von Eisenwaren aus Frankreich ist ein wichtiger Bestandteil des Abkommens. Die Verständigung über die Einfuhr von Eisenwaren aus Frankreich ist ein wichtiger Bestandteil des Abkommens. Die Verständigung über die Einfuhr von Eisenwaren aus Frankreich ist ein wichtiger Bestandteil des Abkommens.

## Die Reichspost als Arbeitgeberin.

Aus Anlaß des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung wird in der Öffentlichkeit immer wieder die Forderung aufgestellt, durch einen verstärkten Einsatz von Mitteln der Reichspost die Vergebung weiterer Aufträge an die Industrie, also zu unmittelbarer produktiver Zwecken, zu ermöglichen. Man überieht hierbei, daß die Deutsche Reichspost bereits durch ihren im März d. J. vom Verwaltungsrat genehmigten Haushalt ein Beschaffungsprogramm in Höhe von insgesamt 300 Millionen Mark aufgestellt hat, und daß die Mittel hierzu zur Hälfte aus einer Anleihe aufgebracht werden müssen. Die zweite Folge dieser Anleihe in Höhe von 80 Millionen Mark ist, wie bekannt, in 6%prozentigen Schatzanweisungen zum Zeichnungspreis von 99 1/2 Prozent dieser Tage ausgelastet worden. Von diesen 300 Millionen Mark fließen u. a. zum Bauwesen und anderen verwandten Gewerben allein 104 Millionen Mark, der Kabel- und elektrotechnischen Industrie 113 Millionen Mark, der Metall-, Eisen- und Maschinenindustrie 27 1/2 Millionen Mark, der Kraftmaschinenindustrie 13 Millionen Mark, der Textilindustrie 4 Millionen Mark, dem Bergbau 10 1/2 Millionen Mark, der Tiefbauindustrie 6 Millionen Mark, der Industrie der Steine und Erden 6 1/2 Millionen Mark, der Papier-, Leder- und Holzindustrie 8 1/2 Millionen Mark u. w. Bei verschiedenen Industriezweigen, z. B. der Kabel- und elektrotechnischen und der Maschinenindustrie, haben einige Werke, die bestimmte Typen herstellen, besonders berücksichtigt werden müssen. Von der Gesamtsumme sind noch für etwa 118 Millionen Mark Lieferungen und Leistungen im Laufe dieses Rechnungsjahres zu bewirken; die Aufträge dazu sind zum größten Teil bereits vergeben worden. Bei Verteilung der Aufträge wird auf die Bezirke, in denen die größte Arbeitslosigkeit herrscht, besondere Rücksicht genommen werden; so fallen die Lieferungen und Leistungen z. B. an folgende Bezirke: in Berlin und Umgebung für 112 1/2 Millionen Mark, im Rheinland für 40 1/2 Millionen Mark, in Westfalen für 11 1/2 Millionen Mark, in Preußen für 16 1/2 Millionen Mark, in Schlesien für 8 1/2 Millionen Mark, in Hamburg und Kiel für 10 1/2 Millionen Mark, in Baden für 18 Millionen Mark, in Bayern für 35 Millionen Mark, in Württemberg für 10 1/2 Millionen Mark, in Thüringen für 4 1/2 Millionen Mark. Ueber diese 300 Millionen Mark hinaus wird, wie bereits gemeldet, die Deutsche Reichspost für Hochbauten zur Verwirklichung eines dringlichen Bedarfs an Räumlichkeiten für die hauptsächlich notwendigen Betriebszweige (Fernsprechanlagen und Kraftwagenbetrieb) noch 20 Millionen Mark ausgeben, die ebenfalls im Anleihenwege aufzubringen sind.

## Wirtschaftliche Rundschau.

**Vorläufig keine Kaltpreissteigerung.** In der Sitzung des Reichskartells vom 11. d. M., die mit 13 gegen 9 Stimmen bei 4 Enthaltungen eine Preissteigerung um 12 Proz. durchschneitlich beschloß, hatte, wie in Nr. 262 bereits mitgeteilt, das Reichswirtschaftsministerium den Beschluß beantragt, weil z. B. der Nachweis der Notwendigkeit einer Preissteigerung nicht ausreichend geführt sei. Der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums machte schon damals auf die Wahrscheinlichkeit der Aufrechterhaltung dieses vorläufigen Einpruchs aufmerksam. In der Tat hören wir nunmehr, daß es bei dem Veto des Reichswirtschaftsministeriums gegen die Kaltpreissteigerung bleiben wird. Diese wird also nicht, wie das Kartellmitglied in Aussicht genommen hatte, am 1. Sept. d. J. in Kraft treten können; es verbleibt vielmehr bei den bisherigen Preisen.

## Rückkehr der deutschen Golddepots von Amerika nach Deutschland.

Die Rückkehr der deutschen Golddepots von Amerika nach Deutschland. Die Federal Reserve Bank von New York teilt mit, sie sei durch die Deutsche Reichsbank zu der Erklärung ermächtigt worden, daß die nunmehr erfolgenden Goldversendungen nach Deutschland Teile der im Ausland befindlichen Goldreserven darstellen, die lange Zeit bei der Federal Reserve Bank von New York zur Rechnung der Deutschen Reichsbank aufbewahrt wurden. Diese Versendungen erfolgen, wie in früheren Fällen, aus Goldbeständen, die von der Federal Reserve Bank gesammelt worden sind. In der letzten Woche ist die erste Versendung im Betrage von 2,5 Millionen Dollars erfolgt.

## Die Fusion in der Dampfschiffindustrie.

Die Fusion in der Dampfschiffindustrie. Die Zusammenfassung der Dampfschiffindustrie zwischen den Firmen Walther u. Co. A.-G. in Köln (Kapital 24 Mill. M.), Dürenwerke A.-G. in Düsseldorf-Rathenau (Kapital 1,2 Mill. M.) und Jacques Pichard u. Co. m. b. H. in Düsseldorf (Kapital 1,4 Mill. M.) können laut „Frst. Bl.“ nunmehr als abgeschlossen betrachtet werden. Die drei Firmen werden fusioniert, der Sitz der Vereinigungsfirma soll Düsseldorf sein. Die Kapitalstruktur sieht ein Aktienkapital von 4 Mill. M. vor, wovon 2 Mill. M. auf die Walther u. Co. A.-G., je 1 Mill. M. auf die Dürenwerke A.-G. und die Pichard u. Co. m. b. H. entfallen. Die Firmen — mit Ausnahme der Walther u. Co. A.-G. — haben somit gegenüber ihrer bisherigen Kapitalhöhe Opfer zu bringen, so daß tatsächlich der Zusammenstoß in gewissem, allerdings mäßigem Umfange für die Aktionäre eine Zusammenlegung bedeutet. Die Beschaffung ausreichenden Betriebskapitals wird durch Ausgabe von 1 bis 1 1/2 Mill. M. Obligationen erfolgen. Technisch soll der Betrieb nach dem aufgestellten Plan auf zwei Werke konzentriert werden, während das dritte zunächst stillgelegt und als Reservewerk betrachtet werden soll. Von den künftigen zwei produzierenden Werken soll eines die Schiffbauindustrie beschränkt sein, während das andere die übrigen Erzeugnisse herstellt.

## Fusion in der Pianoindustrie.

Fusion in der Pianoindustrie. Die G. B. der Ludwig Supfelfeld A.-G. und der Leipziger Pianofabrikant Zimmermann A.-G. haben die Fusion ihrer beiden Werke beschlossen. Die G. B. der Leipziger Pianofabrikant Zimmermann A.-G. genehmigte ferner noch die Kapitalerhöhung um bis zu 1,3 Mill. M. Stammaktien, sowie die Einziehung von 70 000 M. Vorzugsaktien mit 115 Proz. des Nennwertes.

I. Robert Voss A.-G., Stuttgart. Die Generalversammlung am Samstag genehmigte den Abschluß

des abgelaufenen Geschäftsjahres. Aus dem Reingewinn von 3,82 Mill. Mark werden am 15. August 8 Prozent Dividende gezahlt; es wurde jedoch beschlossen, die Ausschüttung der Dividende grundsätzlich bis 30. Juni 1927 hinauszuschieben und eine frühere Ausschüttung nur vorzunehmen, wenn die Finanzlage dies ohne nachteilige Beeinträchtigung der Betriebsmittel gestatte. Was die Ausschüttung anbelangt, so lasse sich die weitere Entwicklung der deutschen Kraftfahrzeugindustrie, von der auch der weitere Geschäftsgang im Inland, soweit die elektrotechnischen Erzeugnisse in Betracht kommen, allerdings immer noch nicht übersehen. Die Möglichkeit der Verbilligung der Erzeugnisse, sowie auch die Schaffung und Erhaltung ausreichender Betriebsmittel werde in den nächsten Jahren von immer größerer Bedeutung sein. In diesem Sinne werde man auch weiterhin mit allen Mitteln zu erreichen suchen, daß in den Betrieben durch Vereinfachung, Verbesserung und Verbilligung der Konstruktionsarbeiten durch Vereinfachung der Konstruktionen und durch sonstige Herabsetzung der Unkosten die Selbstkosten der Erzeugnisse immer noch niedriger werden und daß man in den Verkaufsbereichen den Umsatz steigern könne.

**Terminhandel für Philipp Holzmann-Aktien.** Für die Aktien der Philipp Holzmann A.-G. hat das Emmissionshaus dem Vernehmen nach die Einführung im Berliner Terminhandel beim Börsenverband beantragt. Eine Entscheidung hierüber dürfte seitens der Börsenorgane voraussichtlich in der nächsten Woche erfolgen und dann erst die Genehmigung des Reichsrates eingeholt werden.

**Milienverlust der Kreisbank A.-G., Düsseldorf.** Das Unternehmen, in der Inflationszeit begründet, hat, wie die „Wst. Bl.“ erzählt, erhebliche Verluste erlitten, die sich nach dem letzten Abschluß auf 2 Mill. M. stellen. Zur Deckung soll der Landkreis Düsseldorf herangezogen werden. Das Aktienkapital ist vollständig verloren. Die Bank wird allmählich liquidiert.

**Konkurrenzfragen bei der Brown Boveri A.-G. (Schweiz).** In der G. B. der Gesellschaft wies der Präsident des Verwaltungsrates, Funt, darauf hin, daß durch die starke Verschlechterung der italienischen und französischen Währungen seit dem Jahresabschluss namentlich das finanzielle Ergebnis der Auslandsbetriebe des Unternehmens beeinträchtigt wurden. Wenn auch die Lage des Gesamtunternehmens infolge der vorausgesehenen umfangreichen Abschreibungen nicht gefährdet sei, so werden doch die Geschäfte mit Italien und Frankreich immer schlimmer und außerdem die Valutakonzurrenz bei den Ländern immer härter. Die G. B. genehmigte trotzdem die 7 Prozent Dividende ohne Debatte.

## Aus Baden

**Aktienzusammenlegung bei der Badenia.** Die Maschinenfabrik Badenia, vorm. B. Platz Söhne A.-G. in Wehrheim, die seit dem vorigen Jahres unter Geschäftsaufsicht steht, beantragt bei der G. B. am 16. August Zusammenlegung des Aktienkapitals von 2,98 Mill. im Verhältnis 10:1. Für das Geschäftsjahr 1925 wird ein Verlust von 768 720 M. ausgewiesen; die Verluste des laufenden Jahres scheinen, aus dem Zusammenlegungsverhältnis zu schließen, ebenso bedeutend gewesen zu sein. Die Verwaltung führt in ihrem Geschäftsbericht aus, daß die zuverläßliche Beurteilung der Abgabemöglichkeiten, die durch eine zünftig eingetretene Besserung im Maschinenhandel berechtigt erschienen, sich im weiteren Verlauf des Jahres als irrtümlich erwiesen. Gegen Ende der Druckperiode machte sich infolge der unzureichenden Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse eine so bedeutende Verschlechterung der Kaufkraft bei den landwirtschaftlichen Abnehmerkreisen geltend, daß eine Anzahl bestellte Maschinen mangels Zahlungsfähigkeit nicht abgenommen werden konnten. Auf dem Auslandsmarkt machte sich die Konkurrenz aus valutarückwärtigen Ländern bemerkbar. Da es der Gesellschaft nicht gelang, schnell genug die Umsätze dem plötzlichen gesunkenen Absatz anzugleichen, konnte sie Verluste nicht vermeiden und mußte Geschäftsaufsicht anmelden. Als Folge dieses Schrittes wurden die meisten Angelegten und fast sämtliche Arbeiter entlassen. Im Einzelnen mit der Geschäftsaufsicht wurde entsprechend den eingehenden Aufträgen der Betrieb langsam wieder aufgenommen und ein Reorganisations- und Sanierungsplan ausgearbeitet, der durch das Entgegenkommen der Stadtgemeinde Wehrheim, welche die Ausfallbürgschaft für einen Kredit von 1 Mill. M. gegen entsprechende Sicherheiten übernommen, nach Aufhören der Geschäftsaufsicht zur Durchführung gelangt. Das neue Programm läßt, wie die Verwaltung betont, falls die Konjunktur sich nicht noch weiter verschlechtern sollte, rationelles Arbeiten erhoffen, obgleich das Ausmaß der Fabrikation gegenüber dem Friedensstande beträchtlich eingeschränkt ist.

In der Bilanz erscheinen u. a. Vorkosten von 858 209 M. (im Vorjahr 789 447 M.), Waren und Materialbestände mit 2 838 781 (2 876 604) M.; andererseits 2 827 271 (2 181 990) M. Kreditoren einschließlich Bankschulden.

## Märkte.

### Vom süddeutschen Holzmarkt.

Das die Preisfrage am süddeutschen Nadelstammholzmarkt nach unten gerichtet ist, darauf haben wir in unseren letzten Berichten schon hingewiesen. Nun liegen die offiziellen Zahlen über die Erträge im Monat Juli d. J. aus den württembergischen Staatswaldungen vor, die die rückläufige Bewegung der Bewegung deutlich dokumentieren. Konnten im Mai d. J. noch 50 300 cbm Nichten und Tannenstammholz aus genannten Forsten verkauft werden, so gingen die Verkaufsmengen im Juni auf 38 900 cbm und im Juli gar auf 21 300 cbm zurück. Das trotz der geringeren Mengen die Erträge für Nichten und Tannen von Mai auf Juni und von Juni auf Juli um je 3 Punkte zurückgingen, bezeugt deutlich die immer mehr um sich greifende Schwäche in der Tendenz. Die Preisbewegung bei Nichten und Tannenstammholz in den württembergischen Staatswaldungen in den verflochtenen drei Monaten ergibt ungefähr folgendes Bild (die Preise verstehen sich in cbm, ab Wald):

	1.	2.	3. Klasse
Mai	31.- M.	28.75 M.	26.50 M.
Juni	30.25 M.	28.- M.	25.75 M.
Juli	29.25 M.	27.25 M.	25.- M.

Man ersieht aus diesen Zahlen, daß von Mai bis Juli die Preise im Durchschnitt um 1,50 M. je cbm gesunken sind. Nicht unbedeutende Posten, die zu niedrig bebauten wurden, zogen die betreffenden

## Die Börseneinführung der Stahlvereinsaktien.

### Ein überholter Projekt.

Der Einführungsprospekt für die 800 Mill. Aktien der Vereinigten Stahlwerke A.-G. ist nunmehr von der Zulassungsstelle der Berliner Börse genehmigt worden. Die jetzt veröffentlichten Angaben stellen, wie gemeldet, nicht die endgültige Fassung dar, da die Zulassungsstelle eine Reihe von Änderungen beantragt hat, die gegenwärtig noch ausgearbeitet werden. Der Prospekt in seiner jetzigen Fassung stellt jedenfalls eine große Enttäuschung dar, da er über die Entwicklung des größten Montanunternehmens seit seiner Gründung nur sehr dürftige Angaben macht. Der Prospekt basiert noch auf der Eröffnungsbilanz vom 1. April 1926, die nach den inzwischen eingetretenen Veränderungen keinen Anspruch auf Aktualität mehr machen kann.

In der Bilanz sind die Verksanlagen mit 1077,7 Mill. M. summa summarum bewertet, Wertpapiere betragen 61,51 Mill. M., Beteiligungen 31,39 Mill. M., langfristige Forderungen (aus der Abwicklung der Aufwertungsmaßnahmen der Gründergesellschaften, die auch auf der Passivseite erscheinen) 23,57 Mill. M. und Warenbestände 208,24 Mill. M. Auf der Passivseite erscheinen neben 800 Mill. M. Stammaktien und 125 Mill. M. Genussscheinen gesetzliche Rückstellungen mit 70,99 Mill. M., Rückstellungen für noch nicht abrechnungsfähige Verpflichtungen (darunter 13 Mill. M. Gründungskosten, worunter man wohl u. a. auftrudelte Steuerbeiträge verstehen darf) mit 75,26 Mill. M., Obligationen mit 149,10 Mill. M., sonstige langfristige Bankkredite mit 12,62 Mill. M., langfristige Verpflichtungen mit 100 Mill. M., Gläubiger mit 31,88 Mill. M. und Aufwertungsposten mit 23,57 Mill. M.

Trotz der inzwischen vorgenommenen gewaltigen Transaktionen hat man keine auf einen späteren Zeitpunkt aufgestellte Bilanz — etwa auf den 30. Juni — veröffentlicht. Die Buchwerte der Anlagen — 1077,7 Mill. — sind bedeutend höher eingestuft als die dafür gegebenen Nominalbeträge an Aktien und Genussscheinen — 800 Mill. — und auch höher als die Summe der Bilanzposten bei den einzelnen jetzt zusammengeschlossenen Werken. In einer Schrift, die von Schwarz Goldschmidt u. Co. über den Stahlverein verfaßt wurde, wird dies damit verteidigt, daß „die Anlagen zu einer höheren organisatorischen Einheit zusammengefaßt und daher auch bedeutend wertvoller geworden sind“. Mit demselben Recht kann man aber auch darauf verweisen, daß durch den Zusammenschluß eine ganze Reihe von Betrieben der Stilllegung verfallen und daher abschreibungsbedürftig geworden sind.

Das Aktienkapital ist an die einzelnen Gründer wie folgt verteilt worden (in Mill. M.):

Rhein-Eisen-Union	315,98
Thyssen-Gruppe	207,93
Röhlig-Gruppe	207,99
Rhein Stahl	68,-

Während bei den Muttergesellschaften die vorjährige Erzeugung in Kohle rund 61 Proz., in Roßstahl 75 Proz., in Nischen 51,9 Proz., und in Roßstahl 63 Proz. der Kapazität betrug, bemüht man sich jetzt, laut Prospekt, durch die Konzentration auf die günstigsten Betriebspunkte, zu besseren Ergebnissen zu kommen. Eine nicht unwesentliche Steigerung des Effettes und beträchtliche Frachtersparnisse sind bereits erzielt. Neue Stilllegungen sind infolge des englischen Streiks nicht mehr erforderlich geworden. Die Konzentration auf die günstigsten Werke befindet sich bei den Hüttenbetrieben, von denen mehrere stillgelegt sind, noch in der Durchführung, doch erwartet man in den nächsten Monaten eine volle Beschäftigung der besten Betriebe. Die für die Massenherstellung notwendigen Thyssenschen Betriebsanlagen am Niederrhein sind bereits heute mit 100 Proz. im wesentlichen für den Export beschäftigt. Der Auftragsbestand ist regelmäßig geworden, und die vorliegenden und zu erwartenden Aufträge reichen aus, um den Hauptbetrieben eine nahezu volle Beschäftigung zu sichern. Man hofft durch Anbahnung von Auslandsgeschäften auch in den für die Eisenbahn arbeitenden weiter verarbeitenden Betrieben eine Kontinuität der Betriebsführung zu erreichen. Von der internationalen Verständigung auf dem Rohrengebiet sowie von den Bemühungen um eine internationale Roßstahlgemeinschaft erhofft man günstige Auswirkung auf die Exportmärkte. Im Vergleich ist die Förderung trotz vermindelter Zahl der Produktionskosten wesentlich gestiegen. Für das laufende Jahr glaubt die Verwaltung mit einem im Verhältnis zur ganzen Wirtschaftslage befriedigenden Ergebnis rechnen zu können.

Wie wir von zuständiger Stelle hören, ist der förmliche Vertrag zwischen den Kombacher Hüttenwerken, Hannover, und den Vereinigten Stahlwerken A.-G. wegen Uebertragung der Eisenwerke Vöhrden, Bochum und Rendsburg inzwischen vollzogen worden. Der Betrieb auf diesen Werken wird bereits seit 1. August für Rechnung der Vereinigten Stahlwerke geführt. Ueber die Umgestaltung der Kombacher Hüttenwerke und über das genaue Zusammenlegungsverhältnis können erst Vorschläge unterbreitet werden, wenn der Abschluß per 30. Juni 1926 fertiggestellt ist. Wie früher bereits mitgeteilt, schätzt die Verwaltung das Zusammenlegungsverhältnis der Stammaktien annähernd auf 10:1.

Forstämter zurück. Durch die Ablehnung der niedrigen Lichte hat der Waldbesitz den Markt vor allzu scharfen Preisrückgängen bewahrt, andererseits allerdings hat sie durch ihr Vorhaben manchen größeren Posten nicht plazieren können. Bei den Juli-Verkäufen aus württembergischen Staatsforsten schnitten die Forstämter des Schwarzwaldbereiches am besten ab, die für insgesamt 13 750 fm durchschnittlich 111 Prozent der Landesgrundpreise erzielten. Wohl wurden in württembergischen Mittel- und Unterwald 114 Prozent erzielt, aber nur für die geringeren Mengen von rund 1940 fm. Das Angebot an Forsten und Ränderkammholz in den württembergischen Staatsforsten hat sich von Mai auf Juni von

## Die deutsch-französischen Eisenverhandlungen.

Die deutsch-französischen Eisenverhandlungen sind folgende nichtisolierte Mitteilung geworden: Die internationalen Eisenverhandlungen zwischen Belgien, Frankreich, Deutschland und Luxemburg haben am 12. und 13. August in Paris stattgefunden. Man hat hierbei die Bedingungen festgelegt, unter denen die luxemburgischen und lothringischen Eisenwerke nach Deutschland übernommen werden können. Ebenso hat man sich über die Ausnahmefälle der internationalen Rohrengindustrie verständigt. Die endgültige Verständigung unterliegt noch der Zustimmung der Regierungen von zwei der beteiligten Völker. Es ist darauf hinzuweisen, daß sich immer noch die deutschen und französischen Unterhändler gegenüber bemerkbar gemacht haben. Die Vertreter der süd- und mittelfranzösischen Eisenbetriebe stehen dem Abschluß eines Abkommens gegenwärtig noch ablehnend gegenüber, während die lothringischen Eisenbetriebe sich für das Zustandekommen eines Abkommens einsehen, das naturgemäß für sie von größter Bedeutung wäre. Gegenwärtig sind die Verhandlungen der elfah-lothringischen Eisenindustrie im Gange, die mittel- und westfranzösischen Produzenten für das Abkommen zu gewinnen.



# Umbau des Bahnhofhotels Reichshof

den wichtigsten Gebäuden am Bahnhof ist langem das Hotel „Reichshof“. Mit dem Umbau des Bahnhofsplatzes bietet und der Fremden stets mit Bewunderung erschaut wird. Doch nicht nur äußerlich darf sich das Reichshof zu den repräsentativen Prachtbauten rechnen; auch sein Inneres trägt den Charakter der modernen Bauweise. Die dem logierenden Gast wie dem verweilenden Besucher des Restaurants alle Annehmlichkeiten.

Der Besitzer des Hotels, Herr Behrend, hat aber noch ein Uebriges tun und ließ eine Neugestaltung vornehmen, die dem Architekt Ruppel von Stuttgart übertragen wurde. Dieser hat die gestellte Aufgabe ausnehmend gelöst, so daß wir heute, nachdem wir den Saal betreten, der in seiner Größe und Höhe höchst einladend wirkt, etwas beengte Luftströmung mußte den Doppelgang weichen, der in seinem Inneren den besten Eindruck macht. Der Saal ist auch sonstige geschmackvolle Neuheiten auf, so die Anbringung von Vitrinen, die die Gegenstände in Keramik, Porzellan und Kunstgewerbehaus G. F. Otto Müller, Karlsruhe um ganz apart ausnehmen. Die Beleuchtung und Wandabfärbung sind in dem Saal durch den Kunstbau gehalten, dessen Kontrast mit dem lichten Ton der Halle sehr schön indirekt in den Raum, so daß Regel und Belästigung der Augen vermieden werden. Sie wird ermöglicht durch die

neue Gebelins-Sonnenlichtanlage, wodurch ihre Art genügend charakterisiert ist. Auch die sonst nötige Beleuchtung ist derart angebracht, daß der Raum etwas Stimmungsvolles erhält. Diese Anlage wie die erforderliche Transformatorstation und die übrigen Leitungen waren der Firma Elektro-Damp übertragen. Die weitere Ausstattung in Möbeln, Sofas, Sesseln, Teppichen und besonders die handgeknüpften Teppichdecken mit ihren reizenden Dessins von der Firma Eugen Kentner A.-G., Gardinenfabrik, Stuttgart, (Verkaufshaus Karlsruhe, Kaiserstraße 84) passen sich fügerecht einander an, so daß der Besucher sich in dem exquisiten und doch traulichen Raum unbedingt wohlfühlen muß, sobald er in diesen eintritt.

Durch Verlegung des früher hier bestehenden Ladens konnte ein Durchbruch vorgenommen werden, der jetzt den Zugang zu dem öffentlichen Restaurant gestattet. Auch dieser Raum weist eine Erneuerung auf, eine Musikloge, die sich in schön geschwungener Krümmung in der Mittelwand erhebt. Reicher Keramik- und Gemäldeschmuck verleihen ihm ebenfalls ein künstlerisches Aussehen.

Der anstehende Weiße Saal ist in seiner strengen Einheitlichkeit ein Prachtstück an Innen-Ausstattung, an der vor allem das erdbeerfarbene gehaltene Gestühl und die Beleuchtungskörper aus Kristall gefallen. Ein reiches Tierstück ist der die Heizung bergende Majolika-Kachelofen aus der Majolikafabrik Ruppel, dessen diskrete Färbung sehr angenehm wirkt. Zur weiteren Ausschmückung dienen Gemälde.

Eine man darf schon sagen Sehenswürdigkeit ist das elegante Friseurgeschäft mit seinen Eingangskabinen, die vom vorderen Raum nach der

Neuen Bahnhofstraße verlegt ist. Für den Gast vom Hotel aus und den Einheimischen von der Straße aus zugänglich, bildet die Lage des Geschäfts eine bemerkenswerte Bequemlichkeit. Nicht ohne Belang sind die geräumigen Auto-Boxen, die sogar heizbar sind.

Es sei noch auf die Dampfheizung hingewiesen, die im 4. Stock untergebracht und mit den neuesten Mangel- und anderen Maschinen ausgestattet ist, um zu verhüten, daß irgendwelche Dämpfe in die Räume eindringen.

Aus dem Gefagten geht deutlich hervor, daß Hotel und Restaurant Reichshof allgemeine Beachtung verdienen und daß besonders die Einheimischen sich von der Güte und Preiswürdigkeit des Restaurants überzeugen sollten. Die schöne Lage des Hotels mit seinen adrigen und aufs fauberste eingerichteten Zimmern und seiner herrlichen Aussicht auf Stadt und Stadtpark ist von Fremden längst sehr geschätzt. Herrn Behrend gebührt Dank und Anerkennung dafür, daß er sein Unternehmen in mustergültiger Weise eingerichtet hat und so zum Aufschwung unserer Stadt ein erhebliches Teil beiträgt.

Württembergische Möbelfabriken Schildknecht und Cie in Stuttgart: Holzverfälschungen, Polstermöbel, im weichen Saal sowie Klub- und Salenmöbel, Vitrinen, Stoffdekorationen, Garderobe, Tischen, Teppichdecken.

Ruppel und Müller, Marmor- und Steinwerke, Karlsruhe: Marmortreppenhaus und Verkleidung, Heizkörperverkleidungen.

Behrend und Böhme, Malermeister, Karlsruhe: Maler- und Schreinerarbeiten.

Elektro-Damp, Karlsruhe-Mühlbühl: Transformatorstation, Gebelins-Sonnenlichtanlage, Starkstromleitungen und Abfärbungen.

Dressler und Siegel, Dekorationsstoffe, Teppiche.

R. Seiberer, Glaser: Spiegel, Glasmalerei, Glasblecharbeiten, Fensterverglasung.

Fritz Merkel: Linoleumbeläge, Korflattenselbstklebung.

Majolikafabrik Ruppel: Majolikaamin, Kunstkeramik.

G. F. Otto Müller, Kunsthaus, Karlsruhe: Kristallbeleuchtungskörper, Kunstgegenstände.

Scherbel, Berlin: Bronzenfensterumfassung.

Guas Dienk, Berlin: Drehtüranlagen.

Teppichhaus Eberhard, Frankfurt a. M. - Stuttgart: Perlesteppiche.

Bruchhof und Gremmels, Goethestraße: Warmwasserbereitung und Heizungsanlage.

Maur, Karlsruhe-Beiertheim, Badische Kunstwerkstätten: Sandgetriebene Bronsarbeiten.

Heim und Frietsch, Karlsruhe: Malerarbeiten.

K. Brand, Steinindustrie, Karlsruhe: Steinbauarbeiten.

Eugen Kentner, A.-G., Gardinenfabrik, Stuttgart: Verkaufshaus Karlsruhe: Sandgetriebene Reintextilien, Billings und Joller, Kunstschreiner, Karlsruhe: Wandverkleidung im weichen Saal.

Emil Rietzger, Stuttgart: Ingenieur-Elektrotechnik, Christian Ruppel, Stuttgart: Herren- und Damenfrisier-Einrichtung.

Bortoluzzi und Krauss: Moderne Autohosenanlage und Reparaturwerkstätte, Kaffee- und Wärmelicht-Verleuchtungsanlage.

G. F. Dittmar A.-G.: Büfettanlage.

Daffis und Dahn, Kunstwerkstätten, Stuttgart: Beleuchtungskörper.

## Die an dem Umbau beteiligten Firmen:

- Innenarchitekt Ruppel bei den württembergischen Möbelfabriken Schildknecht und Cie. in Stuttgart und Karlsruhe a. d. Ted.
- Gesamte Entwürfe und Ausfertigung: B. Bortoluzzi und G. Krauss, Bauunternehmung: Maurerarbeiten, Terrazzo, Kunststein, Treppenhau und Plattenarbeiten.
- Hermann Allmendinger, Glaser- und Stoffaturlagegeschäft: Deckenkonstruktion und Stuararbeiten.

Wir bringen stets **das Neueste in modernen Fensterdekorationen** in nur soliden, bewährten Qualitäten und zu außergewöhnlich billigen Preisen. **Verkaufshäuser:** Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt a. M., Köln, Hannover, Berlin, Heilbronn, Ulm, Stuttgart, Plauen, Basel.

## EUGEN KENTNER A.-G.

Mechanische Weberei Plauen i. Vogtl. / Gardinenfabrik Stuttgart

Spezialfirma für mod. Fensterdekoration. Spez.: Direkter Verkauf eig. Erzeugnisse ohne Zwischenhandel

**In Karlsruhe: KAISERSTRASSE Nr. 84, Ecke Lammstraße**

Wir bieten **die größten Vorteile beim Einkauf von Gardinen** jeder Art v. einfachsten bis z. vornehmsten Geschmack. **Geschäftsgründung 1888**

RUPPURT **FAYENCEFABRIK** G. M. B. H. KARLSRUHE I. B. VORHOLZSTR. 2 TELEPHON 4644

**KUNSTKERAMIK:** Vasen, Dosen, Teller, Figuren  
**BAUKERAMIK:** Kamine u. Heizkörperverkleidungen Kachelöfen, Brunnen, Wandverkleidungen

## Tapeten Linoleum

### FRITZ MERKEL

KREUZSTR. 25 TELEPHON 2586

## DREYFUSS & SIEGEL

G. M. B. H. KARLSRUHE I. B. Kaiserstr. 197 - Telefon 6110, 6111

**Teppiche** Läufer und Auslegestoffe Tisch- und Diwanddecken  
**Möbelstoffe** Wand- und Dekorationsstoffe  
**Gardinen** Stores und Bettdecken, Vorhangstoffe

*Bekannt durch Auswahll und Preiswürdigkeit*

## HEIM UND FRIETSCH

Malermaler  
Schillerstraße 16 / Telefon 5954

**Dekorative und Schildermalerei Anstreicherarbeiten**

## Bortoluzzi & Krauss

**BAU-UNTERNEHMUNG**  
KARLSRUHE, Nebeniusstraße 12

Spez.: Kunststeinwerk Terrazzo-Mosaik- und Wandplattenbeläge

TELEPHON 1549

★

**ÜBERNAHME** ganzer Neubauten, schlüsselfertig **UMBAUTEN** für Hotels, Geschäftshäuser etc. **Erstellung von Auto boxen** **AUSFÜHRUNG** von Terrazzo-Mosaikböden, Wand- u. Bodenplattenbeläge für Hotels, Bäckereien, Metzgereien, Schulen, Kirchen, Badanstalten etc.

## Beleuchtung!

### C. F. OTTO MÜLLER

KARLSRUHE Kaiserstraße 138

**Eigene Fabrikation Größte Leistungsfähigkeit Beste Qualität Billigste Preise**

Spezialanfertigungen nach eigenen und fremden Entwürfen

## Bruchhof & Gremmels

Telephon 2559 KARLSRUHE Goethestraße 25 **GEGRÜNDET 1905**

Zentralheizungen, Lüftungen Abwärmeverwertungen, Warmwasserversorgungen Hochdruckleitungen, Dampfkochnlagen, Badanlagen Autogene Schweißungen

## Karl Brand, Karlsruhe

Werkplatz: Hohenzollernstraße 19 Tel. 3153

**Steinmetzbetrieb u. Kunststeinwerk**

Lieferung aller Arten Natur- und Kunststeine **Terrazzoarbeiten** Steinmetzmäßiges Bearbeiten von Vorsatzbeton etc. Nacharbeiten u. Reparaturen an bestehenden Bauten

## BADISCHE KUNSTWERKSTÄTTE

### EDUARD MAYR

Karlsruhe - Beiertheim Karolinenstr. 8 | Telefon 3309

Kunstschmiede für Tore, Treppengeländer, Balkone, Kandelaber, Türverkleidungen, Türbeschläge, Heizkörperverkleidungen, Kaminhüte usw. usw. in allen Modellen

**SPEZIALITÄT:** Beleuchtungskörper nach eigenen und gegebenen Entwürfen

## Gipser- und Stukkaturgeschäft

### HERMANN ALLMENDINGER

VORMALS E. u. H. ALLMENDINGER KARLSRUHE I. B. MELANCHTHONSTRASSE 2 TELEPHON 550

**Ausführung v. Putzarbeiten für Neu- u. Umbauten**

**Spezialität: Fassadenputz**

**Dank.**

Für die bei seinem Hinscheiden, dem

Geh. Hofrat

## Dr. Adolf Krazer

ord. Professor a. d. Techn. Hochschule

erwiesenen außerordentlichen Ehrungen und für die zahlreichen Beweise aufrichtigster Anteilnahme sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Krazer.

Von der Reise zurück

### Dr. R. Behrens

Kinderarzt

Leopoldstraße 2      Fernsprecher 1501

Von der Reise zurückgekehrt

### Hugo Schilling

staatl. gepr. Dentist

Kaiserstraße 117.

Von der Reise zurück

### Adolf Dilli

staatl. gepr. Dentist

Leopoldstraße 19

## Badische Girozentrale

Zweiganstalt Karlsruhe - Öffentliche Bankanstalt

Fernsprecher 3503-3507 - Reichsbank-Girokonto - Postcheckkonto  
Karlsruhe Nr. 79 000. Kontenverbindung mit allen öffentlichen Bankanstalten und Sparkassen

*Erladigung von Bankgeschäften aller Art  
laufende Rechnungen unter günstigen Conditions  
Depositenverkehr  
kostenlose Ueberweisungen innerhalb des Reichsgebiets*

### Krankhafte Störungen im menschl. Organismus sind heilbar

wenn rechtzeitig Hilfe in Anspruch genommen wird.

Alle Krankheiten wie:  
Gallensteine, Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Lungen-, Herz- und Nervenleiden, sämtl. Frauenkrankheiten, Unterleibs- und Geschlechtsleiden, Epilepsie, Rheumatismus, Ischias, Gicht, alle Lähmungen, Geschwülste, Krebs werden ohne operativen Eingriff nach naturgemäßem Heilverfahren verschwinden behandelt.

Man wende sich vertrauensvoll an:

### Felix Maurer, Karlsruhe

Spez.-homöopath. Naturheilpraxis, Augenidiagnose

Sprechstunden: Täglich 9-5 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr. — Besuche auch nach auswärts außerhalb der Sprechst. — Mäßiges Honorar. — Samstags entgeltliche Sprechstunde für Arme und nachweisl. Unbemittelte.

Der geehrten Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß ich meine Naturheilpraxis von Waldhornstr. 3 nach Kaiserstraße 32 I verlegt habe.

Felix Maurer.

### Todes-Anzeige.

Tief erschüttert hiermit die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, treubesorgte Gattin und Mutter

## Hedwig Clara Kratt

geb. Clever

uns heute früh plötzlich und unerwartet entrisen wurde.

Pforzheim, den 13. August 1926.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Feuerbestattung findet Montag nachmittag 1/23 Uhr statt. — Trauerbesuche dankend verboten.

6 Tage zur Probe auf Kredit



Tisch, Schrank, Truhe  
**Sprechapparate  
Schallplatten**  
niedrige Preise wöchentlich Mk. 3.— an  
Katalog gratis!

**Vertreter gesucht**  
**Raufmann & Rupp**  
Frankfurt a. M. 392  
Hasengasse 4

### Kinderheim in den Vogesen

Gérardmer

Prospekt bei S. BLOCH, Châlet Rouen  
Gérardmer

## Telephon 4749

KARL NAUDASCHER  
Werkstätte feiner Damenmoden  
Kriegsstr. 19

### Steuer-Erklärungen

laufende Führung der Bücher im Abonnement  
Arrangements mit Gläubigern

F. W. V. S. r. e. r., beide Buchsachverständiger  
Amalienstr. 83 (Kaiserplatz), Tel. 4767

Statt Karten

Dora Allers

### Dr. med. Alb. Fahrenhorst

Oberarzt der 5. Div. San.-Abt.

Verlobte

Karlsruhe, den 15. August 1926

**In 30 Minuten  
Ihre Passbild**

nur im Photogr. Atelier  
Kaiserstr. 50 (Eina Adlerstr.)

## Schuhcreme „Kavalier“ extra

Die beste Creme ist „Kavalier“, im ganzen Reich, das merkt ihr gleich!



überall erhältlich.

FABRIK UNION AUGSBURG

Perf. Schneiderin  
empfiehlt sich in und außer dem Hause für alle Damenbekleidung. Auch Zettelschneidung gestattet.  
Angeb. unt. Nr. 362 ins Tagblattbüro erbet.

Spezialist für den Babolett  
ist  
**Karl Berger**  
Damenrisen  
Ritterstraße, neben Töpfer gegenüber dem Tagblatt  
Empfehle Frucht Schwanweiß-Crem, das keine gelbeschwarzes 3. M. Frucht Schwanweiß-Schweißwasser 1. M. Versand auch nach ausw.

Elfriede Futt

### Dr. Hellmut Forstmann

Zahnarzt

Verlobte

August 1926

### Der böse Nachbar

wird zum Freunde, wenn man Süßner einpersert u. mit d. allgem. anerkannt. u. sehr gelobten Geflügel- u. Küdenfutter

### Nagut

füttert Frau Vast, Schreier, Brunshaupt, Schreier, Das Futter hat sich großartig bewährt. Es legen die Hühner ungleichmäßig fleischig, 4 Süßner hatte ich auf einen eng. Raum abgepersert u. mit d. Futter gefüttert; sie haben in 27 Tag, 86 Eier gelegt. Zu haben bei: J. Behm's Nachf., Droog., Böhmerstr. 55; Otto Fischer, Fideletas, Droog., Karlstr. 74; Fritz Wagner, Strauß-Droog., Albeinstr. 57; Hans Heider, Einzel-Droog., Böhmerstr. 44; Carl Roth, Droog., Böhmerstr. 26; P. Thiermann, Droog., Amalienstr. 19; Drogerie Watz, Böhmerstr. 17; Karl Weib Nachf., Sammenbl., am Marktplatz.

1000 Ds. weiße Leinwand, ohne Naht, la Ware  
garantiert fehlerfrei, aus bestem, edelstem Leinwandgewebe, welche ich unter Erzeugungsbereiten ausbesten.

160x250 cm groß, 1 Stück 8.50 Mark  
150x250 cm groß, 1 Stück 8.— Mark  
Kleinste Abnahme 3 Stück, bei Bestellung 1/2 Duz., (samtweise) gegen Nachnahme

Leinwanderei Franziska Marfil, Heiners, Schief  
Hunderte Dankschreiben für solide Ware, nichtpassende nehme zurück. Preisreduktion von Leinwand, Tischzeug, Handtüchern, Taschentüchern etc. beigest.

## Korbmöbel

in jeder Preislage empf. Dr. Schmid, Sofienstr. 112

### + Kräftigungsmittel +

Schöne volle Körperformen durch Steiners „Oriental-Kraft-Pillen“

In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prächt. Büste).  
Garant. unersch. ärztl. empfohl. Viele Dankschreiben. 25 Jahre weltbekannt. Preisgekr. mit Gold-Medaille u. Ehrendipl. Preis Pack. (100 Stück) 2.75 Mk.

Zu haben in den Apotheken, wenn nicht, direkt durch  
**D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H.,**  
Berlin W. 30.82, Eisenacherstraße 16.

## Brennholz

trockenes, groß und fein gemischt.

### Martzfahler & Barth

Tel. 6406 und 6407.      Reureuterstraße 4

## KOHLEBURSTEN

für Elektromotoren und Dynamos, Kupfergewebe, Messing- und Kupferblätterbürsten, Bilrstenhalter Auch Reparaturen. Billige Preise.

**E. F. Schumann** Weindöhl a. A. i. Sa.

## Die besten deutschen Handarbeitsgarne



### C.M.S. CAMEZA

besser als jedes ausländische Fabrikat unverwundlich im Glanz garantiert echt.

CARL MEZ & SÖHNE A-G  
Freiburg i. B. GEGRÜNDET 1875  
NUR DIE MARKEN CAMEZA und C.M.S.  
In jedem einschlägigen Geschäft erhältlich

ist die **Jetzt** beste Zeit unsere

erstklassig verarbeiteten

## Pelz

Jacken-Mäntel  
Colliers  
Kragen-Garnituren-Besätze

zu besonders niedrigen Sommerpreisen zu kaufen und

### Modernisierungen

nach neusten Modellen arbeiten zu lassen.

## Großkürschnerei

### Wilh. Zeumer

Karlsruhe, Kaiserstr. 125/127

Weitgehendste Zahlungs-Erleichterung  
Ueberraschend große Auswahl

## DIE LUFTREISE

50 Pf



führt Ihre Leser an Hand von reich illustrierten Aufsätzen über Luftverkehr, Reise und Abenteuer durch aller Herren Länder und ist überall zu haben. / Auslieferung durch Luftreiseverlag G. m. b. H. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin / Berlin SW 19  
" " " " " Krausenstraße 35/36 " " " " "

## Spezialbehandlung von Beinkranken!

Sprechstunden: Werktagen vormittags 10-11 Uhr  
Werktagen nachmittags 1-2 Uhr  
Jeden 1., 3., 5. Sonntag im Monat von 9-5 Uhr.

### Dr. med. E. SCHMITT

Spezialarzt für Beinleiden

Vorholzstraße 9, I      Karlsruhe      Telefon 5205

Ferner: Behandlung von Asthma, Bettnässen, Bruch- und Kropfleiden ohne Operation.

Das

## Weißeln und Tapezieren

befordert Ihnen gewissenhaft und zu konkurrenzlosen Preisen

Tapezierer **SEKAUER**, Klapprechtstraße 18  
1 Zimmer fix u. fertig v. 25.— an

Bankhaus

## STRAUS & CO.

KARLSRUHE

Fernsprech-Anschlüsse  
für den Fernverkehr: Nr. 4901 4902 4903  
für den Stadtverkehr: Nr. 30 4431 4432 4433  
für die Devisen-Abteilung: Nr. 4439

Wellblech-Garagen  
zerlegbar, transportabel, ab Lager  
Gebr. Achenbach & Co.  
Vertreter: Eduard Mallmann  
Karlsruhe, Draisstraße 9. — Telefon 424

## Möbel kaufen Sie

in bester Qualität zu billigsten Preisen im

### Ernst Gooss, Kreuzstr. 26

Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang

Wir liefern

## Plakate

Druckerei des Karlsruher Tagblattes  
Ritterstraße 1      Fernruf 327

## Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien

bringt buntfarbige

### Madras- und Etamine-Vorhänge

passend für Ess-, Herren-, Wohn- u. Schlafzimmer in hervorragender Muster- auswahl und modernsten Zeichnungen.  
Preislisten für einfachen u. besten Bedarf.

## Paul Schulz

Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum



Das deutsch-französische Handelsprovisorium.

vom handelspolitischen Reichstagsausschuß genehmigt.

VDZ. Berlin, 14. Aug.

Der handelspolitische Ausschuss des Reichstages trat am Samstag zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst die Verordnung der Reichsregierung über die vorläufige Anwendung des vorläufigen Handelsabkommens zwischen Deutschland und Frankreich auf der Tagesordnung steht.

Ministerialdirektor Dr. Posse vom Reichswirtschaftsministerium begründete in vertraulichen Ausführungen die Vorlage, die bereits die einmütige Zustimmung des Reichsrates gefunden habe. Es sei danach zu hoffen, daß wir in größerem Umfange auf den französischen Markt kommen, und daß auch dieser Vertrag zu einer Besserung der Lage der deutschen Industrie beitragen werde.

Zu der Aussprache über die Vorlage wandte Abg. Dr. Reichert (Dntf.) ein, man müsse über den Wert dieses Provisoriums ein Fragezeichen machen. Die koloniale Frage erscheine im ersten Augenblick günstig, merkwürdig sei aber, daß in der Zufahrlösung hierbei ausdrücklich die Voraussetzung gestellt werde, daß die „Deutschen die Gewisse über die öffentliche Ordnung und Sicherheit“ beobachten.

Abg. Wissel (Soz.) führt aus, es sei unverständlich, wie man sich gegen das Provisorium wenden könne, obwohl wegen der Zollvereinfachungen Sicherheiten vorhanden seien. Die Sozialdemokraten stimmen im wesentlichen dem Vertrage zu, ebenso dem Saarabkommen.

Abg. Giesch (Dntf.) wendet sich im einzelnen gegen die Absperrung, die er als unerträglich für den deutschen Ostbau bezeichnet, ebenso wie die hemmungslose Einfuhr der Weintrauben.

Abg. Dr. Rosenberg (Komm.) bezeichnet den Gedanken einer deutsch-französischen Wirtschaftsnäherung an sich für gut. Im vorliegenden Fall handle es sich aber fast nur um Interessentenverhandlungen. Man könne den Vertrag besser ein deutsch-französisches Seidenabkommen mit Einleitung und Schlusswort der Regierung des Reiches nennen.

Ministerialdirektor Ritter machte vertrauliche Ausführungen, insbesondere über die 20-prozentige Abgabe. Er erläuterte im Anschluß daran die Bedeutung der Bestimmungen über die französischen Kolonien.

Ministerialdirektor Dr. Posse hob hervor, daß der Schwerpunkt der französischen Forderungen bei denjenigen Industriezweigen liege, die als

balb als Fertigwaren auf den französischen Markt kommen können.

Abg. Frhr. v. Richthofen (Dem.) bezeichnet es als besonders erfreulich, daß die Diskriminierung der Deutschen in Marokko beseitigt werden würde und trat der Auffassung deutschnationaler Redner entgegen, als ob die Reichsregierung durch die im Handelsabkommen mit Frankreich für 6 Monate erfolgte Festlegung der Getreide- und Mehlzölle in die Befugnisse des Reichstages eingegriffen habe.

Der Ausschuss stimmte darauf dem deutsch-französischen vorläufigen Handelsabkommen gegen einige deutschnationalen und Kommunisten zu. Nachdem noch die Mehlzollverordnung, die durch die Festlegung der ermäßigten Sätze im französischen Handelsprovisorium hinfällig wird, ebenso vom Reichsrat auch vom Reichstagsausschuß für den 31. Dezember 1926 aufzuheben beschlossen worden war, vertagte sich der Ausschuss.

Deutsches Reich

Reise des Reichspräsidenten nach Pommern.

WTB. Berlin, 14. Aug. Der Reichspräsident begibt sich am Sonntag früh mit dem fahrplanmäßigen Zuge 8.15 Uhr zur Teilnahme an der Feier der Hochzeit seines Enkels, Herrn von Brodhufen mit Fräulein v. Wandemer nach Rittersgut Weitenhagen in Pommern. In Stolp wird der Reichspräsident im Rathaus einen Besuch abstatten, wo ihm die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Stolp überreicht werden wird, und alsdann an der Einweihung der neu angelegten „Sindenburg-Kampfbahn“ teilnehmen. Am späten Nachmittag begibt sich der Reichspräsident im Kraftwagen nach Weitenhagen. Die Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin ist für Donnerstag vorgelesen.

Zu den Vereinigungsbestrebungen der Beamten.

Berlin, 14. August. Zu der Meldung über Verhandlungen zwecks Vereinerung des Deutschen Beamtenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes erzählt der „Berl. Volksanzeiger“, es sei richtig, daß in weiten Kreisen der Beamtenschaft der Wille zur Einigung besteht, die sich dann aber auch auf die Beamtenorganisationen des Christlich-deutschen Gewerkschaftsbundes zu erstrecken habe. Ueber persönlich streng vertrauliche Aussprachen sei die ganze Angelegenheit noch nicht hinausgekommen.

Das deutsch-russische Amnestieabkommen.

Berlin, 14. Aug. Auf Grund des deutsch-russischen Amnestieabkommens erhalten laut „B.Z.“ folgende in Moskau gefangen gehaltene Deutschen die Freiheit wieder: Der Student Woltsch, der mit diesem verurteilte K. i. d. R. m. a. n. n., der Konsularagent Schmidt, der Konsularvertreter G. d. die 73jährige Frau Auch, die wegen einer bei ihr vorgefundenen Notiz seit längerer Zeit im Gefängnis saß. Herr Bogelei, Frau Bogelei, der Angestellte der Firma Junkers, Scholl, der Kaufmann Lorenz, der Kaufmann Ludwig Bager, der Kaufmann Arendt und der Kaufmann Müller.

Verfassungsfeier des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold.

TU. Nürnberg, 14. Aug. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold feiert heute und morgen in Nürnberg den Jahrestag der Weimarer Verfassung. Aus Deutschland und Oesterreich sind

zahlreiche Sonderzüge eingetroffen. Die Ortsgruppen Nürnberg und Fürth veranstalteten gestern Abend einen Fackelzug. Heute nachmittag erfolgte die Einholung des Bundesbanners und im Rathausaal die Eröffnungsfeier. Am Abend werden in vier Lokalen der Stadt Festversammlungen abgehalten. Am Sonntag vormittag wird ein großer Festzug die offizielle Feier beschließen.

Spartafestbücher als Geschenk.

Berlin, 14. Aug. Die Berliner Stadtspartafasse wird gelegentlich der Erreichung der ersten 100-Millionen-Reichsmarkparcours eine größere Zahl von Geschenkspartafestbüchern mit Beträgen von 10 bis 300 Mk. stiften. Die Bücher werden durch jede Partei der Spartafasse verteilt, die an dem Tage Spargelder eingezahlt haben, an dem die ersten 100 Millionen Reichsmarkparcours erreicht sind.

Luftverkehr.

Die Großflugzeuge der Deutschen Luftfliegerei in Tschita.

WTB. Moskau, 14. August. Die Expedition der Deutschen Luftfliegerei landete gestern in Tschita. Der Start nach Chabarinsk erfolgt wahrscheinlich heute.

Verschiedene Meldungen

Festnahme einer großen Diebesbande in Essen.

Essen, 14. Aug. Die Kriminalpolizei hat hier eine Diebesbande von bisher nie dagewesenem Ausmaße auf die Spur gekommen, die schon seit langem das ganze rheinisch-westfälische Industriegebiet heimgesucht hat. Kaum eine Stadt dieses Gebietes ist von ihr verschont geblieben. In der Hauptstadt wurden Ladendiebstähle ausgeführt, wobei den Dieben große Mengen Waren aller Art in die Hände fielen. Bisher hat man der Bande, von der 30 Mann festgenommen wurden, und zu der auch eine besondere Frauengruppe gehört, mehr als 200 Ladendiebstähle nachweisen können. Wie zahlreich die Diebstähle gewesen sind, geht schon daraus hervor, daß ein 17 Jahre altes Mitglied der Bande allein über 75 Diebstähle ausgeführt hat.

Eine englische Schiffsmannschaft von einem deutschen Dampfer gerettet.

Berlin, 14. Aug. Die Hamburger Reederei Gustav Nyland erhielt folgende Mitteilung des Kapitäns ihres Seefleppers „Ingeborg Nyland“: In Fernando Noronha haben wir die 27 Mann starke Besatzung des englischen Dampfers „Anglestone Newcastle“ gerettet. Der Dampfer war am Abend des 8. Juli bei schwerem Regenwetter auf einem Felsen bei der Insel gestrandet und gesunken. Wir nahmen die Mannschaft in der Nacht zum 9. Juli bei schwerem Regenwetter und hoher See aus ihrem Leichterboot und landeten sie um 7 Uhr in Fernando Noronha.

Im Fallboot von Wien nach Kairo.

Berlin, 14. August. Nach schweren Gefahren ist erst Grünfeld als einziger Teilnehmer der Expedition, die am 1. Juni 1924 von Wien abging, im Fallboot in Kairo eingetroffen. An der Expedition nahmen im ganzen 12 Personen teil. Sechs davon gaben unterwegs auf. Fünf

Mitglieder der Expedition kamen bei Stürmen ums Leben. Nur Grünfeld hatte die Reise glücklich überstanden. Sie führte von Wien über Budapest nach Belgrad, Galatz, Konstantinopel, Barua, Konstantinopel — und durch die Dardanellen ins Ägäische Meer.

Der englische Tiefenflugzeug zur Küstenverteidigung.

WTB. London, 14. Aug. Mit einem dem Luftfahrtministerium gehörenden Tiefenflugzeug wurden auf dem Flughafen von Marlesham Meale Versuche betreffend die Vertrieblung der Küsten durchgeführt. Da die Versuche vollkommen gelungen sind, wird ein zweites Tiefenflugzeug gebaut. Das neue Flugzeug ist bei der Apparatur gebaut. Das neue Flugzeug ist bei der Apparatur gebaut. Das neue Flugzeug ist bei der Apparatur gebaut.

Eisenbahnunglück in Newyork.

Newyork, 14. Aug. Bei der Entladung eines Vorortzuges der Long Island-Railroad stürzte ein Wagen vom Bahndamm und fiel durch ein Fabrikdach. Sechs Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

Die Budapester Explosionskatastrophe.

Budapest, 14. Aug.

Der amtliche Bericht über die Explosion in Gsepel stellt auf Grund der Untersuchungen einer Kommission unter Leitung des Reichsministers des Innern fest, daß am 12. d. M. kurz vor 6.45 Uhr Feuer im Pulverlager ausgebrochen wurde. Dieser Brand war die unmittelbare Ursache der kurz darauf eingetretenen Explosion. Ueber seine Entstehung konnten die Augenzeugen keine Aufklärung geben. Das vorliegende Material genügt nicht, um aufzuzeigen, ob die Explosion auf einen Unfall zurückzuführen ist oder auf einen Unfall zurückzuführen ist. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Auf dem Schauplatz der Explosion waren nur wenige verlässliche Arbeiter beschäftigt, die aber um 5 Uhr das Schießpulverlager bereits verlassen hatten. Ein Mißverständnis als Entfesselungsurache des Brandes ist in Frage. In dem Pulverlager waren 2000 Kilogramm Schießpulver gelagert, wovon 200 Kilogramm gerettet werden konnten. Der Sachschaden ist viel kleiner als ursprünglich angenommen wurde.

Budapest, 14. Aug. Nach den letzten Feststellungen wurden bei der Explosionskatastrophe auf der Insel Gsepel nur 2 Personen schwer verletzt. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht festgestellt worden. Die Gsepeler Luftfabrik, die 1000 Arbeiter beschäftigt, muß ihren Betrieb für 8 bis 10 Tage einstellen.

J. HILLER

Uhrmachermeister Waldstr. 24 Tel. 3729. Empfehle beste schweizer Taschen- u. Armbanduhren, Goldwaren - Trauringe Bestecke Reparatur-Werkstätte

PERTSCHIN

die Universalmittel gegen Ungeziefer aller Art Lukenstraße 4 Telefon 4205

Komplette Radioanlagen

sowie Zubehör-Teile zum Selbstbauen Reparaturen und Instandsetzen von Radioapparaten samt Systemen billigst und unter Garantie bei

Radio-Bau u. -Vertrieb Viktor Häusler Karlsruhe i.B. Brunnenstraße 3a - Telefon 6147

Parkettbohner

Spielegend leichte Handhabung durch die bewegliche Achse! Kippen gänzlich ausgeschlossen! Gleichmäßige Abnutzung der Bürste! Selbst unter niedrigsten Möbelen verwendbar!

Ries Ecke Friedrichsplatz 7 Erstes Spezialhaus

Klubmöbel m. Leder- u. Stoffbezug

Reparaturen aller Arten von Polstermöbeln - Teleph. 2498 E. Schütz-Karlsruhe Kaiserstr. 227 - Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze

GESCHW. GUTMANN

Damenhüte

Wellenlänge 446 Sendefolge der Südd. Rundfunk A.G. Wellenlänge 446

Sonntag, den 15. August. 11.30 Uhr: Musikalische Morgenfeier. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Dichtertunde. 3.30 Uhr: „Suntheimemann“. 6.15 Uhr: Vortrag: Fränkische Literatur. II. 6.45 Uhr: Vortrag: Der gute Mensch. 7.15 Uhr: Vortrag: Nachschaffen und Gedenken der Fontana. 7.45 Uhr: Seitanlage, Sportfunkdienst. 8 Uhr: Bunt. Abend. 11 Uhr: Letzte Nachrichten. Montag, den 16. August. 4 Uhr: Aus dem Reich der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Seitanlage. 6.15 Uhr: Vortrag: Geschichte der Zeitung. I. 6.45 Uhr: Bücherbesprechungsstunde. 7.15 Uhr: Diskussionsvortrag. 7.45 Uhr: Seitanlagen. 8 Uhr: Seitanlagenkonzert. 8.30 Uhr: Arbeitserziehung. 11 Uhr: Letzte Nachrichten. Dienstag, den 17. August. 4 Uhr: Aus dem Reich der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Seitanlage, Wetterbericht. 6.15 Uhr: Vortrag: Grimmschulens „Simplicissimus“. 6.45 Uhr: Morfeurles. 7.15 Uhr: Vortrag: Quer durch Bulgarien. 7.45 Uhr: Buntschau. 8 Uhr: Kammeroper. 11 Uhr: Letzte Nachr. Mittwoch, den 18. August. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Jugendstunde. 4 Uhr: Aus dem Reich der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag: Elektronenröhren. III. 6.45 Uhr: Englisch. Sprach-

unterricht. 7.15 Uhr: Vortrag: Die Seidenheimer Volksschauspiele. 7.45 Uhr: Seitanlagen. Buntschau. 8 Uhr: Tanzabend. 9.30 Uhr: „Der Sonderzug“. 11 Uhr: Letzte Nachrichten. Donnerstag, den 19. August. 4 Uhr: Aus dem Reich der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Seitanlage. 6.15 Uhr: Schachfunk. 7 Uhr: „Die Fledermaus“. 11 Uhr: Letzte Nachrichten. Freitag, den 20. August. 4 Uhr: Aus dem Reich der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Seitanlage, Wetterbericht. 6.15 Uhr: Hauswirtschaftliche Frauenstunde. 6.45 Uhr: Bücherbesprechungsstunde. 7.15 Uhr: Vortrag. 7.45 Uhr: Seitanlagen. Nachrichten. 8 Uhr: Seitanlagenkonzert. 9 Uhr: Alles und Neues aus der Süddeutschen Heimat. 10 Uhr: Musikstücke für Fernempfang. Samstag, den 21. August. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: 18 Oette von Eirampfelbach ersandt. 4 Uhr: Unterhaltungskonzert. 6 Uhr: Seitanlagen. Wetterbericht. 6.15 Uhr: Morfeurles. 6.45 Uhr: Vortrag: Jud. Eth. I. 7.45 Uhr: Seitanlagen. Sportfunkdienst. 8 Uhr: Kammermusikabend. 9 Uhr: Buntschau. 11 Uhr: Letzte Nachrichten. Sportvortrag.

E. BÜCHLE

Inhaber: W. Bertsch Kunsthändler u. Rahmenfabrik Karlsruhe - Kaiserstr. 128 zwischen Wald- u. Karlsruhe

Wandbilderschmuck Bilderrahmen

die ULTRA-RÖHRE

ist die einzige Röhre mit Gasfüllung und infolge ihres minimalen Stromverbrauches in Verbindung mit überaus raschen Leistungen unübertroffen die beste Sparröhre der Gegenwart und Zukunft. Man verlange Broschüren von der Generalvertret. für Baden

H. Hansbach, Durlach

Willkommene Geschenke

in Nickelgeräten, Küchen- und Haushaltsgegenständen kaufen Sie preiswert bei

Jos. Meiß, am Ludwigsplatz

Radio-König

Karlsruhe i.B. Erbprinzenstr. 31. eine Treppe Telefon 390

Sämtliches Rundfunkgerät - Alle Einzelteile Kostenlose Beratung, sachgem. Antennenbau Erstes Spezialgeschäft am Platze

L. Schumacher

Juwelen, Gold- und Silberwaren nebst Verkaufsstelle der Württemberg. Metallwarenfabrik Gelsingen-St. Herrenstrasse 21, nächst der Kaiserstrasse. - Telefon 2136

Parfümerien, Puppen

Puppen-Klinik Karlsruhe Kaiserstraße 223 westlich d. Hauptpost H. Bieler

L. PH. WILHELM

Damenhüte - Herbstneuheiten